

Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

11

25. Jahrgang
15. Nov. 1974

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Schönau, Blick von der Luisenstraße

3 Fotos: Jutta Wölbling

Viele Heimwehtouristen auf schlesischen Straßen

Das Riesengebirge ist auch heute noch eine Reise wert

Ist heute Schlesien noch eine Reise wert? Diese Frage beschäftigte eine Gruppe ehemaliger Schüler des Goldberger Gymnasiums, als sie mit einem Ovelgöner Reiseunternehmen nach Osten rollte. Acht Tage lang stürmten die unterschiedlichsten Eindrücke auf die ehemaligen „Stifter“ ein, denn das Goldberger Gymnasium trug den Namen Schwabe-Priesemuth-Stiftung, was für die Goldberger natürlich ein viel zu langer Name war. Acht Tage Schlesien, acht Tage auf den Spuren der Kindheit in der alten Heimat. Im Gesamturteil stand zum Schluß fest: Die positiven Eindrücke überwiegen die negativen, doch heute ist Schlesien ein polnisches Land.

Es hat in den letzten Jahren immer wieder Reisebeschreibungen in ausführlicher Form von ehemals deutschen Städten in Schlesien gegeben, so daß an dieser Stelle nur wenig darüber gesagt werden soll. Schlesien – die Menschen in dem Land, das unsere Heimat

war, interessierten einen großen Teil der Stifter mehr, als die Häuser, heute oft nicht mehr als alte Gemäuer, die vor 30 Jahren unser Eigentum waren.

Wer vor zwei Jahren Polen gesehen hat und es mit heute vergleicht, spürt den großen Unterschied, den die Devisen hervorbrachten, die die Heimwehtouristen ins Land trugen. Überall sieht man Baumaßnahmen, Neubauten findet man heute in jedem Dorf, in jeder Stadt. Dabei kommt sehr deutlich zum Ausdruck, daß der Pole durchaus Freude an fröhlichen Farben hat, denn viele Häuser, auch viele Altbauten, werden langsam renoviert und farbig angestrichen. Die ganze Visitenkarte Polens ist freundlicher geworden.

Die Einkommensverhältnisse, vor allem die Renten sind um zirka 50 Prozent angestiegen. Die reinen Lebenshaltungskosten liegen niedriger als im Verhältnis bei uns, doch jeder kleinste Luxus ist sehr teuer. In die polnische Volkswirtschaft ist sehr viel

Privatinitiative eingeschleust worden. 90 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche wird von Privateigentümern bewirtschaftet.

Es fällt in Polen auf, daß kleinere Häuser, mit den polnischen Möglichkeiten, in verhältnismäßig gutem Zustand sind, im staatlichen Besitz wirken sie meist vernachlässigt. Im Niederschlesischen Raum trifft man sehr viele Polen aus dem Raum um Lemberg. Es sind Vertriebene aus Ostpolen, die durch „Lastenausgleich“ für Eigentum in Ostpolen, das nach dem Krieg von Rußland vereinnahmt wurde, entschädigt wurden. Sie erhielten Grundstücke und Häuser im Werte des verlorenen Eigentums.

Die polnische Bevölkerung, gerade aus diesem Raum, hat eine andere Mentalität als der deutsche Schlesier, diese Mentalität aber prägt heute das Bild von Breslau, Goldberg oder Hirschberg.

Polnische Überraschungen

Der ausländische Reisende kann sich in Polen auf manche Überraschung gefaßt machen. Vor allem die polnische Miliz (Polizei) ist dem Westreisenden nicht allzu freundlich gesinnt. So kostete es ein Strafmandat von 100 Zloty in Breslau, weil beim Überqueren der Straße nicht ein Zebrastrifen benutzt wurde. Ebenso mußte der Busfahrer 100 Zloty berappen, weil er innerhalb einer Ortschaft bei völlig dunkler Straße die vorhandenen Schlaglöcher mit aufgeblendetem Licht suchte. Hier wird nicht erst verwarnt, sondern gleich kassiert. In einem unterscheidet sich die Polizei in nichts von unserer: Weigert man sich zu zahlen, so kostet das später oft das zehnfache.

Unermüdet und immer hilfsbereit erweisen sich die polnischen Reiseleiter. Sie ebnen fast immer die Wege, wenn sich schwierige Situationen ergeben.

Wir Westdeutschen sind gern gesehen, ganz im Gegenteil von Besuchern aus der DDR. Wir haben uns oft darüber Gedanken gemacht, warum das so ist. Auf keinen Fall ist es nur die harte DM, die dem Reisenden aus Westdeutschland viele Tore öffnet. Der einfache Pole sucht den Kontakt zu Besuchern aus Westdeutschland, er ist hilfsbereit und freundlich. Im Urteil der Polen sind es nie Westdeutsche, die arrogant und anspruchsvoll auftreten. Der Pole ist in seinem ganzen kulturellen Empfinden auf Westeuropa hin ausgerichtet und betont immer wieder, wie nahe verbunden er sich westlicher Kultur fühlt. Daß diese Kultur vor westlicher Hygiene halt macht, wird von uns auf stillen Orten oft schmerzlich empfunden, muß aber in Kauf genommen werden.

Reist ein Westdeutscher in Schlesien, so ist dringend zu empfehlen, nur Hotels erster Kategorie zu buchen, wenn man nicht enttäuscht werden will. Langsam aber erkennt man drüben, wieviel Möglichkeiten in der Touristik liegen. Hier sind es wieder ehemalige Deutsche, die oft die Initiative ergreifen und beginnen, Übernachtungsmöglichkeiten zu schaffen. Denn immer wieder hört man unter westdeutschen Reisenden das Wort: Lieber ein sauberes „Plumsklo“ als eine meist nicht funktionierende polnische Wasserspülung. So gibt es eine ganze Menge Privatadressen, wo man gut wohnen kann. Allerdings laufen die Quartiere nicht über die Steuer und so kann man nur durch

Empfehlungen die Adressen weitergeben. (Für Schönau bei mir zu erfragen, der Heimatverlag.)

Auf Schlesiens Straßen rollen schon viele westdeutsche Pkw. Sobald das Visa erteilt ist, kann sich jeder Reisende frei bewegen. Doch muß man dann ohne Reiseführer auskommen. Pannen können sich dabei oft als katastrophal erweisen. So mußte ein westdeutscher Reisender seinen Audi 100 per Bahn nach Hause transportieren lassen, da es drüben kein Kugellager in der Größe gab, wie es gebraucht wurde.

Unverändert ist die Schönheit der Berge

Einmalig schön ist immer noch das Riesengebirge. Die Bauden allerdings sind meistens in einem traurigen Zustand. Von Krummhübel aus führt ein Lift zum Kamm hoch. Von der Liftstation läuft man zwanzig Minuten zum Schlesierhaus, das heute mehr einer primitiven Berghütte gleicht. Von dem einstmals sehr gepflegten Baudenstil ist nichts zu spüren. Dagegen ist die Teichmannbaude ein Hotel erster Kategorie und wird bevorzugt von westdeutschen Reisenden gebucht.

Der Ausflug der „Stifter“ zur Koppe war so schön wie immer. Es war ein einmaliges Erlebnis, mit dem Lift nach oben zu schweben. Zwischen hohen Tannen geht es empor. Die niederschlesischen Vorberge lagen im strahlenden Sonnenschein, während die Koppe im dichten Nebel verschwunden war. Es war jetzt Anfang Oktober schon bitter kalt auf dem Kamm. Ein eisiger Schneesturm fegte über den Kamm hinweg und verzierte das Kniegehölz mit malerischem Rauheif. Dann aber gab es das immer wiederkehrende Erlebnis einer Riesengebirgswanderung. Innerhalb weniger Minuten riß die Nebelwand auf und die Koppe lag im strahlenden Sonnenschein.

Über den Zickzackweg ging der Anstieg hinauf. Auf der Koppe herrschten minus acht Grad. Die böhmische Koppenbaude und die Wetterstation trugen die typischen Eisverzierungen. Neben der Wetterstation wird eine polnische Baude gebaut, im Stil unserer Fernsehrestauranten. Sie wirkt etwas deplaciert, doch wird sie einmal eine herrliche Fernsicht bieten. Man baut schon seit einigen Jahren daran und vermutlich wird sie nächstes Jahr fertiggestellt.

Als ob Rübezahl nach 30 Jahren uns besonders herzlich begrüßen wollte, riß die Wolkendecke so weit auf, daß man von der



Auf den Spuren der Kindheit: Ausflug zur Gröditzburg – von links nach rechts: Dr. Härle, Renate Boomgaarden-Streich, Rosel Schlichting-Boomgaarden, darüber Jutta Wölb-ling-Graeve. Die beiden jungen Wanderer sind Felicitas Müller-Steinbrecher und Hans Boomgaarden.

Koppe bis zum Reifträger schauen konnte und weit hinaus ins schlesische Land hinein ins Boberkatzbachgebirge, zu den Falkenbergen, hinunter in den Riesengrund, den Melzergrund und ins böhmische Land. Der Fuchsberg grüßte und die Bohnwiesbauden.

Hier vergaß man die polnischen Eindrücke, denn auf der Koppe hörte man nur deutsche Worte. Viele Reisende aus der DDR mit ihrem sächsischen Tonfall freuten sich über die Schönheit der Berge ebenso wie wir Westdeutschen. Es war, als ob vor dieser großartigen Kulisse alle Schranken fielen. Grüße wurden getauscht, Gespräche geführt, man erzählte von sich, heute und früher. Über den Jubiläumsweg ging es dann hinunter zum Kammweg. In den sinkenden Abend hinein schwebte der Lift wieder zu Tal.

Am nächsten Tag nahmen die „Stifter“ Abschied von der alten Heimat, von der Schulstadt Goldberg, wo schon im 14. Jahrhundert eines der ersten deutschen Gymnasien im deutschen Sprachraum gegründet wurde. Hier lehrte Trotzendorff vor 400 Jahren nach den neuesten pädagogischen Grundsätzen, die heute noch an unseren Schulen Gültigkeit haben. Das Goldberger Gymnasium war auch die erste deutsche Schule, die im Mittelalter die Hausaufgaben einführte. Einer der bekanntesten Schüler des Goldberger Gymnasiums war Wallenstein, der berühmte Feldherr des Dreißigjährigen Krieges.

Die Tage in Schlesien waren voller trauriger und froher Erlebnisse, aber alle Eindrücke führten doch zu dem Ergebnis: Schlesien ist auch heute noch eine Reise wert.



Allerseelen-Ewigkeitssonntag: Nachdenkliches Tagebuch

Bisweilen, in einer ganz stillen Stunde, gelangt es dem Menschen, aus seiner Alltags- haut zu fahren und sich selbst zu betrachten, als sähe er ein ziemlich fremdes Wesen. Da sitzt also jemand, das sind wir, und was tut dieser Jemand?

Er wartet.

Warum, worauf? Nun, die Stufenleiter der Erwartungen ist unendlich. Man wartet auf das Mittagessen, auf Gehaltsaufbesserung, auf Liebe, Lotteriegewinn, Erfolg, Urlaub, auf die neue Wohnung, einen Brief, und leider gelegentlich auch darauf, daß man erwischt wird. Das sind nur persönliche Angelegenheiten. Man wartet aber auch gewissermaßen in der allgemeinen Ebene, nämlich auf die politische Entwicklung, auf die nächste Steuererhöhung, oder ob man die Grippe bekommt, und was sie nun wohl wieder erfinden werden. Wir warten immer, zeitlebens, auf irgend etwas, und das beweist doch wohl, daß wir keineswegs die Herren der Schöpfung sind, sondern recht kümmerliche Objekte, welche mindestens die Hälfte ihrer Lebenskraft darauf verwenden, sich damit abzufinden, daß ihnen demnächst etwas passiert, es mag gut sein oder schlecht.

Angenehm ist das nicht, mancher lernt's nie, und ob man mit dem Leben gut oder schlecht fertig wird, hängt eigentlich davon ab, ob man gut oder schlecht warten gelernt hat. Es gab Zeiten – sagt man – in denen es nicht so schlimm gewesen sein soll, weil die Menschen damals frömmere waren, gottvertrauender. Auf einzelne mag das zutreffen, aber im allgemeinen? Ich weiß nicht. Der Zug u n s e r e r Zeit jedenfalls –

Ja, da sitzen wir im Wartesaal. Erster oder zweiter Klasse, je nachdem. Dann, endlich, sitzen wir im Zug. Auch erster oder zweiter Klasse, je nachdem. Und was tun wir, schon wieder? Warten.

Übrigens ist die Endstation für alle dieselbe, ob sie nun erster oder zweiter Klasse fahren, zuletzt müssen wir alle aussteigen. Es entspricht aber gar nicht den Zug der Zeit, daß es damit niemandem eilt, denen in der ersten Klasse schon gar nicht. Aber es hilft nichts. Aussteigen! Ja, worauf haben wir dann eigentlich gewartet?

Horst Wolfram Geißler

Allerseelen

Dumpfer Ton der Chorgesänge –
Eine andachtsvolle Menge –
Zieht zum Gottesacker hin,
Wo die Lieben,
Die verschieden,
Ruhn in kühler Erde drin.

Auf den Hügeln Asten blühen –
Und der Schein von Lichterglühnen –
Mahnend, ernst und feierlich,
Tausend Kerzen,
Tausend Herzen,
Bitten, „Herr erbarme Dich!“

Heinrich Gottschalk



Unsere Schönauer Kindergarten-Leiterin, Tante Gretel (Heller-Tietze) stand nach 30 Jahren wieder an der Tür ihres alten Kindergartens in Schönau, heute befindet sich dort das Ärztehaus.

Der Grabstein des Bürgermeisters Christoph Steinberg in Goldberg

Zu den alteingesessenen Goldberger Bürgerfamilien, die sich nach den Ratsprotokollen der Stadtbücherei bis zum Ausgang des Mittelalters nachweisen lassen, gehören neben den Helmrich und Feige auch die Steinberg, deren bedeutendste Vertreter in Rathaus und Kirche der Bürgermeister Christoph Steinberg und der Pastor und Senior Carl Siegismund Steinberg waren. Mit dem Bürgermeister und seiner Familie wollen wir uns diesmal beschäftigen und zwar im Blick auf den bevorstehenden Totensonntag vor allem soweit sie uns auf den Goldberg einst und noch heute vorhandenen Grabdenkmälern begegnen.

Das Geburtsdatum Christoph Steinbergs läßt sich urkundlich nicht belegen, da das älteste, seit 1945 verschollene Goldberger Taufbuch erst 1613 begann. Rechnen wir der Altersangabe bei seinem Tode nach entsprechend zurück, so ist er 1608/09 in Goldberg geboren. Um seinen Vater eindeutig bestimmen zu können, fehlen mir die Unterlagen. Wahrscheinlich war es Christoph Steinberg der Ältere, der am 12. Dezember 1642 begraben wurde. Drei weitere Vertreter der Familie lebten gleichzeitig in Goldberg: Caspar Steinberg, der als „Rebell“ bei den Bürgerunruhen gegen den Pastor Johann Buchwälder 1601 genannt wird, Hieronymus Steinberg, der als Ratsherr 1605 das Amt des Steuereinnehmers innehatte, und Hans Steinberg, vornehmer Bürger und Hofschöppe, dessen hinterlassene Tochter Barbara Ende Mai 1620 den Hofrichter und Stadtvogt Daniel Feige heiratete. Der wohlhabende Bürgersohn studierte in Wittenberg die Rechte, als „Christophorus Steinbergius Aurimontanus“ steht er unter dem 5. Mai 1631 in der dortigen Universitätsmatrikel. 1646 erscheint er erstmalig im Katalog der Goldberger Ratsherren als Vogt, 1650 und 1653 und von 1664 bis zu seinem Tode war er Bürgermeister. In der Stadtpfarrkirche wurde ihm ein Epitaph errichtet, das ausgeprägte Barockformen aufweist und als Bekrönung in Hochrelief das Brustbild des Verstorbenen zeigt, der in der Patriziertracht seiner Zeit, in Amtskleidung mit Schulter-Brustschärpe, dargestellt ist, nun verklärt zur ewigen Herrlichkeit, worauf der Sternenhimmel und das Symbol des heiligen Geistes, die Taube, hindeuten. Die darunter befindliche Inschrift in vergoldeten Buchstaben lautet:

Ad astra Super aspera

HIC

CURIAE CURAS DEPOSUIT

DN: CHRISTOPH STEINBERGIUS Ictus (Juris consultus)

ULTIMUS PPM. (principum) PIATAEOR. (rum) PRIMUS REG. BOHEM. (regii Bohemici) AP. (ud) UTROSQ. (e) TAMEN HUIUS REIP. (uplicae) MERITIS. (imus) CONSUL.

TORI SOCIAS ELEGIT ET DILEXIT

ANNAM JUNGIAM

ANNAM MARIAM FABRICIAM

ANNAM MARGARETHAM DE STURM

ANNAM THEODORAM GASTONIAM

CUM PRIMA TRIUM, CUM SECUNDA

DUORUM LIBERORUM GENITOR.

OBIIT A. C. 1682. D. 16. FEB. AET. An. 73.

QUIESCAT ET RESURGAT.

O Vitae Vanitas:

Orimur et morimur.

Mors Omnes Aequat.

Virtute Distinguihur,

Sepulti Hac Sola Insepulti

Fama Est Altera Vitae Vita,

Mortis Mors.

(Auf deutsch: Durch Kreuz zur Krone. Hier hat die Sorgen des Rathauses niedergelegt Herr Christoph Steinberg, ein Rechtsgelehrter und höchst verdienter Bürgermeister dieser Stadt, und zwar der letzte unter den Piastischen Fürsten und erster unter königlich böhmischer Herrschaft. Als Ehegattinnen wählte und liebte er: Anna Junge, Anna Maria Fabricius, Anna Margareta von Sturm, Anna Theodora Gasto, Vater wurde er durch die erste von drei, durch die zweite von zwei Kindern. Er starb am 16. Februar 1682 im Alter von 73 Jahren. Er ruht und wird auferstehen. O Eitelkeit des Lebens! Wir werden geboren, und wir sterben. Der Tod macht

alle gleich. Durch Tüchtigkeit zeichnen wir uns aus, die Begrabenen und die Unbegrabenen – Tote und Lebende – durch sie. Allein der Ruhm ist das andere Leben des Lebens, des Todes Tod.)

Die ursprüngliche Begräbnisstätte des Bürgermeisters ist unbekannt, da das Denkmal später abgeräumt wurde; seine drei Teile lagen oder standen auseinandergenommen an verschiedenen Stellen in der Kirche. Erst bei der Renovation 1914–17 ist das Epitaph wieder zu einer Einheit gefügt und in der Wandnische an der Südseite des Langhauses der Kirche rechts vom Haupteingang aufgestellt worden, wo es heute noch steht. Pastor prim. Guhl hatte mich kurz vor seinem Tode auf eine ihm zugänglich gewordene Leichenpredigt auf Christoph Steinberg aufmerksam gemacht; ob gedruckt oder handschriftlich vorhanden, weiß ich nicht mehr. Eine gedruckte Predigt ließ sich jetzt bibliographisch nicht ermitteln.

Über Steinbergs 4 Frauen ist nur wenig bekannt. Die erste, Anna Junge, hatte er 1636 geheiratet. Sie war die Tochter des Zoll- und Biergefälle-Einnehmers Johannes Junge und seiner Ehefrau Eva, geb. Seyfrid (Für diese beiden waren an der Nordseite der Kirche Grabsteine vorhanden: Johann Junge starb am 9. 3. 1654, 61 Jahre, 3 Wochen und 3 Tage alt, Frau Eva war ihm am 20. 4. 1641 nach 27 Ehejahren, 51 Jahre weniger 3 Wochen alt, im Tode vorangegangen). Von den 3 Kindern dieser ersten Ehe heiratete die am 29. 7. 1640 getaufte Tochter Anna Elisabeth Steinberg am 12. 9. 1656 den Goldberger Kaufmann Christian Mentzel († 21. 8. 1687) und starb am 16. 10. 1678. Den Lebenslauf von Steinbergs zweiter Frau lesen wir ausführlich auf ihrem Grabstein:

„Hier unter diesem Stein / Liegt loß und

bloß darnieder

Und giebt den Leib der Erd, / die Seel dem Himmel wieder:

Die Weyl: Edle Hoch Ehr und Zucht Belobte Frau / Anna Maria, geb: Fabricien, / geb. 1611 d. 5. Dec: in Conj: erstl: mit H. Johann Hillingern, / erzeugt die 17 Jahr 9 Kinder. Hernach mit Herrn / Christoph Steinbergen die 24 Jahr 3 Mon. 2 Kinder. / Starb Anton 1672 d. 2. Jun. aet. 60 Jahr 7 Monat. /

Ade, Hochseelige, ruh sanfft in Deiner

Kammer,

Geniß der Engel lust vor den erlittnen

Jammer.

Wir werden stets Dein Grab mit tausend

Thränen zieren,

Biß uns der Höchste wird zu Dir in

Himmel führen.“

Sie war die Tochter des Ratsherren und fürstlichen Hofrichters Caspar Fabricius, der 1643 starb. Zwei kleine Brüder von ihr, Kaspar und Siegismund Fabricius, waren innerhalb von 3 Tagen, am 22. und 25. 9. 1631 gestorben; der Pastor und Dekan Georg Winkler hat ihnen die Grabpredigten gehalten, die in Breslau gedruckt wurden.

Die kurze Lebensgeschichte der beiden früh verstorbenen Kinder aus Steinbergs zweiter Ehe, eines Sohnes und einer Tochter, erfahren wir aus den Inschriften ihrer Grabsteine, die noch an der Nikolaikirche bzw. an der Nordseite der Stadtpfarrkirche erhalten sind.

Für den Sohn:

„DEO ET MEMORIAE

S.

O SPES FALICES HONINUM

QVEM PATER IN TERRIS FLUXO ADDICEBAT HONORI

HUNC PATER IN CELIS DESTINAT ELYSIO

JOHANNI SIGISMUNDO STEINBERGERO

SUMMAE SPEI AC EXPECTATIONIS

EPHEBO

GYMNASI VRATISL. MAGDALEN:

ALUMNO

ANNOS XVII SEPT: 19. DIES 6 NATO

IN MEDIO PULCHRE COEPTORUM

STUDIORUM CURSU

PRIDIE NON, APRIL, IPSA DOMINICA

LAETARE

(NON LAETABILI) A. MDCLXVI in SUPRE-
MAM PARADISI ACADEMIAM EVOCATO:



Grabstein des Goldberger Bürgermeisters
Steinberg

FILIO UNICO UNICEQ. CHARO,

FUTURO INGRAVESCENTIS SENII

SOLATIO

MONUMENTUM HOC, TURBATO HEU!

NATURAE

ORDINE, NON SINE AMARISS. LACRIMIS.

P. C. (poni curaverunt)

CHRISTOPHORUS STEINBERGERUS REIP.

PATRIAE CONSUL OPT. MERIT:

ANNA MARIA FABRICIA CONJUX,

PARENTUM MOESTISSIMI, DOLORUM

HAEREDES

MORTALES EXUVIAS VRATISLAVIA

CONTINET IN AEDE MAR. MAGDALEN.

SUB LAPIDE No. 42

AD MAGNUM DIEM CRITICUM

ANIMAE REDUNIENDAS.

TU COECA JUVENTA SAPE:

SAT FLORUIT DIU, QUI MATURUIT DEO“.

„Gott und frommen Gedenken

O trügerische Menschenhoffnung!

Welchen der Vater auf Erden bestimmt hatte

zu vergänglichem Ansehen,

den bestimmt der Vater im Himmel für

Elysium.

Johann Sigismund Steinberg,

einem Jüngling von größter Hoffnung und

Erwartung, Schüler des Breslauer Magdalen-

gymnasiums, der, 17 Jahre alt, inmitten sei-

ner glücklich angefangenen Studien am

6. April, gerade am Sonntag Laetare (nicht

freudevoll) im Jahre 1666, in die höchste

Schule des Paradieses abgerufen wurde:

ihrer einzigen und unvergleichlich teuern

Sohne, dem künftigen Trost bei verschlim-

mernden Altersbeschwerden, haben dieses

Denkmal – ach! bei welcher gestörter Ord-

nung der Natur – nicht ohne die bittersten Tränen

aufrichten lassen

Christoph Steinberg, der Bürgermeister sei-

ner Vaterstadt, und seine Gattin Anna Ma-

ria, geb. Fabricius als höchst betrübte Eltern

und Erben der Schmerzen.

Die sterblichen Reste verwahrt die Kirche

St. Maria Magdalena (in Breslau) unter dem

Grabstein Nr. 42.

bis zum großen Gerichtstage

der Wiedervereinigung mit der Seele.

Du verblendete Jugend, begreife:

Lang genug hat geblüht, der reif ist

geworden für Gott.“

Der Stein ist also eine Erinnerungstafel,

ein sogenanntes Kenotaph, da der Verstor-

bene hier nicht beerdigt wurde.

Für die Tochter:

„Hier unter diesem Stein

Ein Demant solt es sein,

Ach leyder! Ligt Begraben

Mitt Ihren schönen Gaben,

Ein Spiegel der Jugend

Und Weiblicher Tugend,

Die Edle, Wol Ehr und Zucht belebte Frau

Eva. Welche A. 1651. den 9. Jan. Erzeuget

worden von Tit. H: Christoph Steinbergen, Wolverdienten Burgermeister, und Fr. Anna Maria Geborner Fabricien. Nachmahls gehyrathet A. 1669 den 26. Nouember Tit. Herrn Gottfried Thilonem, Phil. M. und Rectorem allhie, mit welchem sie in gewünschter Ehe gelebet 4 Jahr 13 W. und ihn darinn mitt zwey Söhnlein Gottfried Siegemund und Christoph Florian erfreuet. Endlich A. 1674 den 15. Febr. Seeligst verschieden Ihres Alters 23... "

Der Rest der Zeile war nicht mehr leserlich, ebenso auch die zweite Hälfte des darunter stehenden sechszeiligen Verses. Die Leichenpredigt, die der Goldberger Pastor Samuel Scholtz ihr gehalten hat, wurde in Leipzig gedruckt und ist in der Universitätsbibliothek Breslau vorhanden. Auch die beiden Kinder sind früh verstorben. Ehe Rektor Thilo als kinderloser Witwer Goldberg verließ und in seine Vaterstadt Brieg als Rektor ging, stiftete er in die Goldberger Kirche eine kleine Gedächtnistafel für seine Frau und die beiden kleinen Söhne:

„Hier wird
Der Dreyfach Schatz
Dem Himmel wieder zugeführt
Nehmlich eine Treue Eheliebste,
Nebst Zwey Unmütigen (!) Söhnen.
Aller Dreyer grünende Gebeine
bewahret Eine gar nahe Gruft.
Die Seelen Erquicket Gottes Hand
Den Schatten Ihrer Gestalt Zeiget
diese Taffel
Die Tugend Rühmet die Nachwelt,
Die Treue Liebe und liebe Treue behält
biß zu erwünschtem Wiedersehen
Der bekümmerte
Gottfried Thilo
Auffgerichtet 1678“.

Das ergreift uns noch heute, nach 300 Jahren. Das gemalte Bildwerk hängt nahe dem Grabmal für den Bürgermeister, leider sehr hoch und ungünstig beleuchtet, so daß uns eine Photographie nicht gelang.

Als kinderlos zum zweitenmal verwitwet, heiratete Steinberg 1676 Frau Anna Margareta Mergo geborene von Faust, Sturm genannt. Ihr erster Ehemann, der Ratsherr, Gerichtsvogt und Weinhändler Joachim Mergo, war nach neunjähriger Ehe 1667 gestorben. Seine Grabinschrift beginnt mit diesen Versen: „Steh Wanderßmann! / Schaw dieses Grabmahl an! / Hier siehstu, das der Todt auch in den Rathß stul bricht / Vnd so bald Ratheßleut' alß Bürg' und Bawer richt.“ Sie lebte noch am 23. Mai 1678, wie aus einem an diesem Tage abgeschlossenen Kaufvertrag über das Borwitzische Gütlein am Flensberge hervorgeht. Bald ist sie gestorben, und darauf ging der einsame alte Mann 1680 eine vierte Ehe ein mit Anna Theodora Gasto, der Witwe des Stadtschreibers Georg Christoph Wagner, der am 16. 8. 1671 mit 45 Jahren gestorben war. Anna Theodora war die Tochter des Liegnitzer Rates und fürstlichen Leibmedikus Dr. Wolfgang Gasto von Gassendorf und der Frau Johanna, geb. Weidner, die als Witwe im Alter von 60 Jahren am 13. 8. 1667 in Goldberg starb und in der alten Nikolaikirche Grabstätte und Grabsteine hatte. Frau Anna Theodora hat ihren Mann überlebt und wohl auch für die Errichtung des Grabmals Sorge getragen. Wann und wo sie gestorben ist, konnte ich nicht feststellen. In den die für 1675 bis 1691 fehlenden Begräbnisbücher ersetzenden Eintragungen in den Neubarth'schen Kirchenkalendern war ihr Tod nicht verzeichnet.

So sei das Gedenken an unsere Entschlafenen zum Totensonntag verbunden mit der Erinnerung an die Familie des Goldberger Bürgermeisters Steinberg. Die Gewißheit des Glaubens, die bei viel widerfahrenem Leid aus den Inschriften ihrer Grabdenkmäler zu uns spricht, erbitten auch wir als Trost an den Gräbern unserer Lieben – im Gedenken an sie in der alten Heimat.

Johannes Grünewald

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Bücherprospekt des Bergstadt-Verlages, München bei. Er bietet eine reiche Auswahl an bekannten Werken. Ein Buch der Heimat sollte auf keinem Gabentisch fehlen. Deswegen äußern Sie bitte rechtzeitig Ihre Wünsche bei Ihrem Heimatverlag in Wolfenbüttel.

Pfingstreise in die Vergangenheit

Walter Rottenecker

.... Bald sind wir auf der Ausfahrt Richtung Haynau, da erkenne ich rechts die Anstalt, etwas verkommen, aber noch die alten hohen Bäume davor. Bald durchfahre ich Thomaswaldau-Konradswaldau-Kreibau. Die Landschaft wird mir vertrauter, aber ich spüre bei jedem Kilometer, es ist nicht mehr unser Schlesien, es zeigen sich verkommene, verdreckte Gehöfte, miserable Neubauten. Bald überqueren wir die Autobahn, fast dasselbe Bild wie vor 35 Jahren, nur damals war noch alles neu, heute verwitert und verwettert. Hinter Kreibau biege ich in die Landstraße zum Steinsdorfer Bahnhof ein. Es grüßt mich die alte Apfelallee, die Bäume sind windschief, bemooste, starke Stämme, die langen Äste hängen über die Straße.



Der Bahnhof Steinsdorf, im Vordergrund der Wellblech Güterschuppen wurde abgerissen.

Die Straßendecke hat wohl 40 Jahre und mehr keine Aufbesserung erlebt. Langsam fahre ich oben am Waldrand lang, durch das kleine Wäldchen durch, hier die erste Rast auf schlesischem Boden in der Stille der Natur. Unten grüßt schon der Steinsdorfer Bahnhof. Von dieser Seite her das alte Bild, nur der Wellblech Güterschuppen fehlt. Die Quelle rechts bei der Schranke rinnt noch wie eh und je. Ich schaue in den Warteraum, fast noch wie früher. Der Dienststellenleiter, ein Pole in den vierziger Jahren, kommt raus. Die Begrüßung ist herzlich, die Verständigung ist schlecht. Von der Steinsdorfer Seite her gleicht der Bahnhof mehr einer Baracke. Das Haus vom früheren Bahnhofsvorsteher steht noch. Links die Viehkoppel voll Jungvieh. Nur wenige hundert Meter, und wir haben die Autobahn überquert. Sankt Hedwigsdorf liegt rechts vor uns. Fast sieht es so aus, als ob noch alles beim Alten wäre, aber der Schein trügt. Wir sind vor dem Dorfeingang, auf einer alten Holztafel steht Jadwisin. Links die Girschnermühle mit all ihren Nebengebäuden ist dem Erdboden gleich. Die Girschner Villa steht sozusagen im Rohbau. Man ist dabei, sie auszubessern, nackt, ohne Baumschmuck steht der viereckige Kastenbau da. Das Anwesen Wende fehlt. Von der Deichsa her hinter der Furt, grüßt das kleine Häuschen Bartsch. Es scheint neu getüncht zu sein. Vom Anwesen Graf steht nur noch die Tischlerwerkstatt, das Gasthaus ist weg. Haus von Bäcker Menzel steht noch. Die Gebäude vom Niedergut gleichen einer verkommenen Kolchosa. Die Gehöfte der Bauern Kühn und Heinrich sehen der Vergangenheit am ähnlichsten, ebenso das Haus von Sulkowsky und die Schmiede von Slotta. Die Dorfstraße ist in einem erbärmlichen Zustand, das Gelände vor dem ehemaligen Wehr fällt zusammen. Das Wehr ist nicht mehr. Man hat die Deichsa in den Mühlgrabenlauf einmünden lassen. Beim Anblick unseres Grundstückes (Rottenecker) ist mir weh ums Herz geworden. Das Wohnhaus, 1929 erbaut, ist bis zum Erdboden abgetragen. Die Scheune fällt zusammen, das

Scheunentor vom Brand ganz verkohlt. Kein Eingang führt mehr in das Grundstück, kein Garten, keine Pumpe, alles ist zur Viehkoppel gemacht und notdürftig eingezäunt. Die Schule nebenan ist noch Schule, 1924 erbaut, fehlt seitdem jede Renovierung. In der Schulklasse steht noch der alte Ofen von damals mit seinen braunen Bunzlauern Glasurkacheln. Lange habe ich mich mit dem Lehrer unterhalten. Er konnte gebrochen Deutsch und kommt von Estland. Er ließ wegen uns den Unterricht eine Stunde ausfallen, es waren gerade die Kleinsten und sie kamen immer wieder an die Tür, um zu sehen, ob der Lehrer noch mit uns draußen steht. Meine Frau hat sie dann immer mit Kaugummi und Bonbons bedacht. Der ehemalige Oehmichen-Park ist zum Dorfanger geworden. Die Kinder spielten Ball und vergnügten sich. Davor ist die Haltestelle für den Bus und ein großes Holzkreuz. Das Wohnhaus von Oehmichen ist aus- und umgebaut worden. Das kleine Haus Wehner gegenüber der Schule steht noch. Auch Münster ist bewohnt. Die Gehöfte von Tiedt-Döring, Schellenberg-Wehner, Zobel und Linke stehen noch, allerdings verdreckt und um 50 Jahre älter. Eine rühmliche Ausnahme macht das Haus von Schellenberg-Wehner. Das 1838 erbaute Haus ist erstaunlich gut im Schuß. Ich war in allen Räumen, wir haben früher dort gewohnt, die Leute waren sehr zuvorkommend. Die Räume sehr sauber. Im Zobelschen Anwesen war gerade das Gegenteil der Fall. Wo einst der Gerichtskretscham von Sankt Hedwigsdorf stand, ist heute Wiese. Der Steg zu den Wiesenhäusern ist abgebrochen, die Wiesenhäuser bestehen nicht mehr. Das Bauerngehöft Wirth am Hang ist dem Erdboden gleich. Traurig über die grenzenlose Trostlosigkeit fuhren wir aus Hedwigsdorf in Richtung Steinsdorf. Die Kinder kamen uns hinterher, zum Teil mit Fahrrädern, ein älterer Mann, der im Krieg in Westdeutschland gearbeitet hatte, wurde immer trauriger während unseres Gespräches. Nur Kasimir, der jetzige Besitzer von Heinrich, schien sich ganz wohl in seiner Haut zu fühlen. Zuerst wollte ich über den Choleraberg, dem alten Kirchweg nach Steinsdorf fahren, aber man riet mir, wegen der Löcher, ab. Nun ging's die Chaussee fast zurück zum Steinsdorfer Bahnhof und dann zum Dorf. Das Gut am Bahnhof war ein trauriger Anblick, bei der



Der Haynauer Ring, Pfingsten 1974.

2 Fotos: W. Rottenecker

Durchfahrt des Dorfes hatte ich den Eindruck, ja, das ist noch Steinsdorf im alten Gewande. Bei der Kirche halte ich an, das Pfarrhaus sehr veraltet von außen, im Hof steht ein Auto, die Kirche getüncht und innen renoviert. Die neuen Polengräber befinden sich vor dem Haupteingang der Kirche, unser Friedhof ist mit Gras bis in die halbe Wade, bewachsen, aber ohne Unkraut. Nur in der Mitte steht noch die Grabstätte und Gruft derer von Uechtritz, mit drei Steinkreuzen.

Fortsetzung folgt

Unser Bücher-Angebot zum Weihnachtsfest

Solingen und sein Patenkreis Goldberg	6,60 DM
Groke: Erinnerungen an ein schlesisches Dorf Erinnerungen an Michelsdorf bei Haynau	5,00 DM
Das Turmgespenst von Goldberg Sagen, Bilder u. Brauchtum aus dem schlesischen Goldberg	12,50 DM
Arno Mehnert:	
Bauerntum und Dominium in Probsthain	4,50 DM
Die Frühgeschichte des Waldhufendorfes Probsthain	7,50 DM
U. Korn-Mehnert: Quempassingen und Weihnachtszepter in dem schlesischen Dorf Probsthain	4,00 DM
Knörrlich: Die Zufluchtskirche zu Harpersdorf	5,90 DM
Die Flucht - Niederschlesien 1945 Nach Dokumenten und Augenzeugenberichten. Bearbeitet von Rolf O. Becker. 391 Seiten, 2 Karten, Dokumentenfotos auf 16 Tafeln	28,00 DM
Dr. Hausdorff: Unser Schlesien Landeskunde 39 Karten im Text und 311 Abbildungen	16,80 DM
Sommer: Die Geschichte Schlesiens Unverändert nach der Ausgabe von 1908 (Breslau) 138 Seiten, 4 Kartenskizzen	16,00 DM
Reiprich: Hedwig von Andechs Ein Abschnitt deutscher und europäischer Geschichte	6,90 DM
Sieber: Schlösser in Schlesien 272 Seiten mit 197 Abbildungen, 1 Karte	33,00 DM
Menzel:	
Mundart und Mundartdichtung in Schlesien	19,50 DM
Große Schlesier Spannende Lebensgeschichten 240 Seiten, reich illustriert	18,00 DM
Schlesisches Panorama Eine Reise nach Hause 320 Seiten, 32 Kunstdruckbilder	33,00 DM
Meine Schlesischen Jahre Erinnerungen aus 6 Jahrzehnten	21,80 DM
Ruth Hoffmann: Die Schlesische Barmherzigkeit Schlesischer Schicksalsroman	25,00 DM
Ruth Hoffmann: Pauline aus Kreuzburg Schlesischer Familienroman	18,00 DM
Der Pfarrherr von Gieraltowitz Vergnügliche Geschichten	19,80 DM
Liebes altes Lesebuch Ein wahres Hausbuch für Herz und Gemüt. 368 Seiten, reich illustriert	22,00 DM

Neumann: Es war ein Dorf in den Bergen	9,80 DM
Utta: Zwischen hüben und drüben	6,80 DM
Karlina — eine Bauerngeschichte	5,50 DM
... als flöge sie nach Haus , Gedichte aus Schlesien	9,80 DM
Neumann: Hier lacht Schlesien	7,80 DM
v. Eichborn: Das Schlesische Jahr	3,80 DM
Singende Heimat Schlesien mit Noten	2,70 DM
Liederbuch des Riesengebirgs-Vereins	0,60 DM
Hanna Grandel serviert schlesische Spezialitäten	12,80 DM
Schlesisches Kochbuch - Über 900 Kochrezepte	14,80 DM
Schlesisches Weihnachtsbuch	12,80 DM
Ostdeutsche Weihnachten	9,80 DM
Ihr Hirten erwacht - Weihnachtsgeschichten	9,80 DM
Rübezahl	5,90 DM
Neue Rübezahl-Geschichten	8,80 DM
Die schönsten Sagen aus Schlesien	9,80 DM
Schlesische Märchenreise	8,80 DM
Peuckert: Schlesisch	7,80 DM
Sieba Packsla schlä'sche Sacha	11,80 DM
Schlä'sches Pauernbrut	7,80 DM
Schlesischer Guckkasten	8,50 DM

Bildbände

Schlesien in 1440 Bildern Dokumentarischer Großbildband im Format 21 x 28 cm	98,00 DM
Schlesien - 223 Bilder, Großformat	33,00 DM
Niederschlesien in 144 Bildern	20,80 DM
Das Riesengebirge in 144 Bildern	20,80 DM
Das Waldenburger-Glatzer Bergland 144 Bilder	20,80 DM
Volkskalender für Schlesier 1975 Buchform, 128 Seiten, reich illustriert	4,80 DM
Schlesischer Bildkalender 1975 24 Bildpostkarten	4,80 DM
Riesengebirge - Isergebirge 1975 24 Bildpostkarten	4,80 DM
Puzzlespiel Heimat Schlesien Nach einer Bild- und Wappenkarte, Mehrfarbendruck	12,00 DM

Wir weisen auf den Buchprospekt des Bergstadtverlages hin, der der heutigen Ausgabe beiliegt.
Bitte geben Sie Ihre Bestellung baldmöglichst auf!

Unser Schallplatten-Angebot

Schlesische Weihnacht-Bei uns derrheeme

Glockengeläut der Kirche Wang - Heimatlied aus Schlesien -
Gruß an die alte Heimat - Auf, ihr Hirten - Die Glatzer Neiße -
Zitherklänge auf der Baude - Volksbräuche am Heiligen Abend -
Rorate-Amt - Ecce Dominus, Weihnacht im Riesengebirge -
Schlaf wohl, du Himmelsknabe du - Weihnachtliche Zithermusik -
Stille Nacht - Glockengeläut des Breslauer St.-Johannes-Domes
und vieles mehr. 30-cm-Langspielplatte 22,- DM

Hohe Tannen

Volkstümliche Hitparade mit dem Hellberg-Duo. - Hohe Tannen
(Rübezahllied) - Der Vogelbeerbaum - Riesengebirgler's Hei-
matlied - Wenns keine Berge gäb - Ja, die liebe gute alte
Zeit u. a. 22,- DM

Goldene Heimatklänge aus Schlesien

Schlesische Heimat in Wort und Ton tut sich hier auf. 36 Lieder,
Tänze, Erzählungen und Dichtung aus allen Landschaften. Eine
herzerfrischende Reise durch Schlesien.
30-cm-Langspielplatte 22,- DM

Fröhliches Schlesien

Und in dem Schneegebirge - Der gemietliche Schlesier - De
Gruttker Vesper - Uff'm Tippelmarkt - Ees, zwee, drei, vier -
Der Florian Fleischer - Das Himmelloch - Schlesische Plauder-
eien - Wenn mer suntichs ei de Kerche giehn - Der Tumpel-
schmied - Bruder Malcher - Trampelwalzer - Wenn die Bettel-
leute tanzen - Am Zotaberg.

Tanz im Kratschn - Naz Josel - De ruute Kuh - Holzhackertanz
- Hab mir mein Weizen - Kindermund aus Schlesien - Schle-
sischer Bauernhimmel - Sehn mer lustich - Und ich sull ihn
wirklich lieba - Wahre Liebe - Winterfreuden in Krummhübel -
Und in dem Schneegebirge. 6,- DM
30-cm-Langspielplatte. Zuzüglich 2,00 DM Versandkosten.

Oberschlesische Schnurren

Es spielen die ober-schlesische Bergkapelle und die Tarnowitzer
Musikanten. Sprecher: Kurt Blachy. 30-cm-Langspiel-
platte 6,- DM
zuzüglich 2,00 DM Versandkosten

Transeamus

Der alte schlesische Weihnachtsgesang wird hier in der Original-
fassung wiedergegeben. Die Rückseite bringt „Lobt Gott ihr
Christen allegleich“ u. „Freut euch ihr lieben Christen“ DM 8,-

Schlesische Baudenklänge - 1. Folge

Alfred Wirth von der Hampelbaude im Riesengebirge spielt auf
seiner Meisterzither. 17-cm-Langspielplatte 9,80 DM

Derrheeme mit'm Menzel-Willem

Verzähnel und Lieder aus Schlesien. 17-cm-Langspielpl. 9,80 DM

Der Heinke Paule spricht

Gedichte und Plaudereien in schlesischer Mundart von E. Hoin-
kis, R. Sabel, E. Schenke, H. Bauch u. v. a. 9,80 DM

Bergkrach

Paul Kellers Mundartschwang in Hörspielbearbeitung
17-cm-Langspielplatte 8,- DM

Ludwig Manfred Lommel

Die unvergessene Stimme Schlesiens

Paul und Pauline in Breslau

25-cm-Langspielplatte 16,- DM

Treibjagd in Runxendorf

25-cm-Langspielplatte 16,- DM

Neues aus Runxendorf (1. Folge)

Drei fröhliche Sketche:
Paul und Pauline auf dem Postamt - Pauline bei der Berufsbe-
ratung - Das gebackene P
17-cm-Langspielplatte 8,- DM

Neues aus Runxendorf (2. Folge)

Weitere heitere Sketche:
Den will ich vermeiden - Das neue Telefon - Die Untersuchung
- Der Arbeitslose
17-cm-Langspielplatte 8,- DM

Leserbriefe

Wir veröffentlichen einen Leserbrief, der als Ergänzung zu dem Bericht „Besuch in Schlesien“ dient.

1. Die „alten Weinberge“ in Grünberg sind keineswegs „weg“, ich selbst habe noch im August 1974 inmitten der Weinberge im Café im Palmenhaus gegessen und Eis mit meiner Familie gegessen. Mag sein, daß einige Weinberge eingegangen sind, aber die Weinberge sind nicht weg!

2. Nicht Grünberg ist heute Regierungsbezirkshauptstadt für Liegnitz, sondern Breslau. Die Grenze zwischen den „Wojwodschaften Zielona Góra“ (Grünberg) und Wrocław (Breslau) verläuft zwischen Neustädtel und Polkwitz.

3. Daß Polwitz „ganz verschwunden“ sei, ist eine recht kühne Behauptung. Richtig ist, daß die Stadt sich, ebenso wie Lüben, gewaltig verändert und auch vergrößert hat.

4. Was die Bemerkung bedeuten soll, daß man „an Maltsch (mit t, nicht „Malsch“, das liegt in Baden!) und an Leubus nicht mehr vorbeikommt“, ist mir nicht klar. Die große Heerstraße Frankfurt/O.-Breslau (die Reichstraße 5) führte immer auf der heutigen Trasse entlang. Maltsch wurde und wird nur von einer Nebenstraße berührt. Die Straße Parchwitz-Neumarkt mag eine neue Decke haben, eine „neue Straße“ ist sie aber keineswegs!

5. Die Jahrhunderthalle in Breslau ist nicht „wiederaufgebaut“, das brauchte sie zum Glück nicht, sie hat den Krieg relativ unversehrt überstanden. Auch der Zoo ist noch der alte, wenn man von der Erweiterung nach Osten absieht.

6. Es gibt zwei evangelische Kirchen in Breslau, die Hofkirche an der Carlsstraße und die Christophorikirche, die ausschließlich der deutschen evangelischen Gemeinde von Breslau vorbehalten ist und so etwas wie die letzte Insel darstellt, auf die sich Breslaus Deutschum geflüchtet hat.

7. „Liegnitz ist ein Dreckhaufen geworden.“ Diese Bemerkung tut weh. Davon abgesehen ist sie unwahr. Sicher gibt es schönere Städte als Liegnitz, es gibt auch Städte, die keine Kupferhütte besitzen und daher auch erheblich sauberer sind – dennoch: auch ein geliebter Mensch bleibt für uns derselbe, und sei sein Kleid auch noch so ärmlich, geflickt und schmutzig.

✱

Noch ein Leserbrief zum Artikel „Besuch in Schlesien“

In den o. a. Artikel wird unter anderem über Michelsdorf b. Haynau und Haynau berichtet.

Ich selbst bin erst 1957 in die Bundesrepublik Deutschland gekommen. Außerdem sind meine Schwester und ich im Sommer 1973 in Michelsdorf gewesen. Von Kieslöchern auf den Feldern und verfallenen Häusern in Michelsdorf kann überhaupt keine Rede sein. Ein Haus, welches 1945 schon baufällig war, ist weiter verfallen, oder wird abgebrochen der Steine wegen.

Der Schlachthof in Haynau ist noch da und wird als Mosterei genutzt. Auch die Zuckerfabrik ist noch vorhanden.

Ich nehme an, daß der Schreiber dieses Artikels Michelsdorf mit anderen Orten verwechselt hat, was nach so langer Zeit möglich ist.

Ilse Lietzow

Aus den Heimatgruppen

Über 200 Harpersdorfer beim Treffen in der Pulverwaldhalle in Erndtebrück

Alle zwei Jahre richtet die Ortsgruppe Erndtebrück, der Harpersdorfer, ein Treffen aus. Dies geschieht im Wechsel zwischen Gummersbach und Erndtebrück. Diesmal waren nun die Erndtebrücker an der Reihe. Als am Samstag, dem 7. 9. die Pulverwaldhalle fast bis auf den letzten Platz besetzt war, gab es ungeheuer viel zu erzählen und viel Filmmaterial und Dias wurden gezeigt.

Fritz Konrad, der Obmann der Gruppe Erndtebrück, betonte in seinen Begrüßungs-

worten, daß über diesem Treffen diesmal ein besonderes Ereignis Hauptprogramm sei, nämlich der Besuch in der alten Heimat, in Harpersdorf. Bis auf drei Teilnehmer, waren alle an der Schlesienfahrt Beteiligten zum Treffen gekommen. Wolfgang Knörrlich aus Gummersbach, der Sohn des verstorbenen ehemaligen Kantors und Hauptlehrers, würdigte besonders den Mut der Schlesienfahrer und gab seiner Freude über das gute Gelingen Ausdruck. Er mahnte zugleich, daß der Heimatgedanke weiterhin, nunmehr ja gestärkt durch den Besuch in Harpersdorf, weiter gepflegt und auch im Sinne seines Vaters, der diese Treffen ins Leben gerufen hatte, fortgesetzt werden sollte. Fritz Konrad überreichte dann dem damaligen Reiseleiter Walter Schröter ein wertvolles Erinnerungsgeschenk, als Dank aller Fahrtteilnehmer. Dieser bedankte sich, ganz besonders bei den Gummersbacher Reiset Teilnehmern, die durch Gottfried Tobschall noch ein eigenes Präsent parat hatten. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken, rollte noch einmal die Schlesienfahrt in Wort und Bild vor allen Besuchern ab. Walter Schröter und Johanna Theisen hatten einen Reisebericht zusammengestellt, der viel Beifall fand. Die Vorführung der Filme und Dias nahm eine volle Stunde in Anspruch. Ungezählte Bilder wurden von Tisch zu Tisch gereicht und dabei natürlich erzählt und Neuigkeiten den Daheimgebliebenen kund getan. Eine Tanzkapelle sorgte dafür, daß die Tanzlustigen auf ihre Kosten kamen. Es war nach Mitternacht als die große Schar den Heimweg antrat, mit dem Gelöbnis, daß die Fahrt in die alte Heimat keinesfalls die letzte gewesen sei.

Bestellungen für Bücher und Schallplatten zum Weihnachtsfest geben Sie bitte schon heute bei unserem Verlag auf.

Heimatgruppe Liegnitz-Goldberg-Haynau in Braunschweig

Herbstzeit – Kirmeszeit. Um dieses echt schles. Fest zu feiern, hatten sich die Heimatfreunde, nebst vielen Gästen am 19. 10. 1974 im „Brabanter-Hof“ eingefunden. Der Vorstand hatte keine Mühe gescheut, den Saal mit bunten Blumen und goldenem Herbstlaub zu schmücken. Für Stimmung und Humor sorgten wieder unsere bewährten Musiker, Willi Richter und Rudi Dörner. In ganz kurzer Zeit, war auch die Stimmung da, wie sie bei einer Kirme sein soll. In den Tanzpausen fand der „Paschtisch“ regen Zuspruch, denn ein jeder wollte doch etwas gewinnen. So lustig und gemütlich es auch war, aber um 1 Uhr war Polizeistunde. Mit dem gemeinsam gesungenen „Riesengebirgslied“ wurde diese schöne Feier beendet. Unsere Vor-Weihnachtsfeier findet am 8. 12. 1974 um 15 Uhr im „Brabanter-Hof“ statt.

R. Vorwerk

Traditioneller Markloher Heimateabend Wohlverständene Mischung aus Besinnlichkeit und Frohsinn

Die Einladung zum traditionellen heimatkundlich-kulturellen Abend des Bezirksverbandes des Bundes der Vertriebenen Marklohe und ihres langjährigen aktiven Vorsitzenden Martin Klinke trug in diesem Jahr auch die Unterschriften von Samtgemeindedirektor Robbe, Samtgemeindevorsteher Deike, natürlich Bürgermeister Gerking, Marklohe und Bürgermeister Timke, Wietzen sowie Bürgermeister Kreinhop, Blenhorst.

Sie waren alle gekommen: Landrat Heinrich Schmidt, BdV-Kreisvorsitzender Friedrich Schmidt, Kreisgeschäftsführer des BdV Kurt Bellmann, der Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, Georg Weiß, Nienburg, Stadtdirektor Heinz Intemann und die Pastoren Küttner, Wietzen, wo Martin Klinke seit kurzem wohnt und bereits wieder aktives Gemeindeglied ist und Pastor Reinicke, Marklohe. Klinke hatte ein volles Haus.

In seiner Ansprache und in den Worten des Landrats und des Kreisvorsitzenden des BdV kam zum Ausdruck, was Klinskes Zielrichtung seit zweieinhalb Jahrzehnten ist:

daß bei aller Verschiedenheit politischer Auffassungen der Heimatgedanke und das Heimatgefühl Vorrang haben müssen, wenn eine Volksgemeinschaft funktionieren soll.

„Diese Veranstaltung wird dazu beitragen, die zwischenmenschlichen Beziehungen aller Einwohner unserer Gemeinden zu pflegen und weiterhin zu festigen“ – so hatten es die Kommunalpolitiker in der Einladung formuliert. Und der BdV-Kreisvorsitzende betonte, daß Klinke in der Art, solche Veranstaltungen aufzuziehen, die Ausdruck seiner Gesinnung sind, immer ein Vorbild war. Der Kreisvorsitzende nahm jedoch die Gelegenheit auch zu mahnenden Worten wahr: Ostkundeunterricht und die Vermittlung von Kenntnissen über die deutschen Ostgebiete fehle in den Schulen fast völlig.

Dagegen war das heimatkundlich-kulturelle Programm im Gasthaus Otto Frank, durch das Walter Bergander humorgewürzt führte, lebendige Brauchtumpflege: Sinnvoll begann der Chor der Sing- und Trachtengemeinschaft Rubezahl mit dem Lied „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt“. Heimatlieder unter Chorleiter Karrasch folgten. Das Lautenquintett erntete Sonderapplaus mit dem Echo-Lied, die Volkstanzgruppen Marklohe und Wietzen in getrennten Darbietungen und ihrer schmucken Tracht – Wietzen grün, Marklohe blau und rot – weckten so recht die Tanzlust und holten später auch die ersten zum allgemeinen Tanz aufs Parkett.

Besinnlichkeit und Frohsinn hielten sich an diesem Abend die Waage. Gudrun Bicknese, Wietzen, Lieselotte Hopmann und Inge Heusmann, Drakenburg, hatten mit ihrem lustigen Kaffeeklatsch die Lacher auf ihrer Seite, ebenso wie die Rubezahler mit der 61. Vorstellung „s biese Weib“. Welche Laienspielgruppe wünschte sich nicht einen solchen Erfolg!

Eine Dokumentation vom 25jährigen Bestehen des BdV-Bezirksverbandes Marklohe – Lemke – Mehbergen überreichte Martin Klinke dem Kreisvorsitzenden, Landrat Schmidt und Stadtdirektor Intemann fürs Museum. Der Kavalier alter Schule dankte den Einsatzfreudigen mit Blumen.

HB

✱

Unter anderem danke ich den Probsthainern für ihre Unterstützung, es war immerhin eine Person da, und das war Liesel Göhlich! Für mich ein dankbares Gefühl.

Trotzdem beste Grüße.

M. Klinke

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Von zwei Veranstaltungen in diesen frühen Herbsttagen ist zu berichten. Am 28. September trafen sich die Heimatgruppen Goldberg und Münsterberg in der Schlachthof-Gaststätte in Bielefeld um gemeinsam mit der Hgr. Waldenburg das Erntedankfest zu feiern.

Im festlich geschmückten Saal, unter einer großen Erntekrone, fanden wir uns zu einigen frohen Stunden zusammen.

Gemeinsam gesungene Lieder, Gedichte, vorgetragen von Frau Tonder und eine kleine Ansprache von Helmut Niepel, der über den Sinn des Erntedanks sprach, füllten die kurze Feierstunde aus. Ganz besonders legte Helmut Niepel seinen Zuhörern ans Herz, das Danken nicht zu vergessen. In unserer mechanisierten Welt wird es vielen nicht mehr recht bewußt, wie schwer das Tagewerk des Bauern ist. Danken also den Bauern und danken vor allem dem Herrgott, der zu Heinz Niepel, der durch die Arbeit mit uns“.

Im Anschluß daran gab die „Glatzer Trachtengruppe Bielefeld“ Proben ihres vielseitigen Könnens in Wort, Lied und Tanz. Zusammen mit der Hauskapelle der Waldenburger gaben sie den Auftakt für fröhliche Stunden. Natürlich fehlten auch der Paschtisch und das Glücksrad nicht. Schnell vergingen die Stunden, bis sich zum Schluß die „Unermüdlchen“ in einem großen Kreis zusammenfanden, um mit dem Lied „Kein schöner Land“ den Abend ausklingen zu lassen.

Eine große Frage bleibt offen – warum ist es in unserer Gruppe, deren Mitglieder von ihrer Herkunft so eng mit dem Landleben, seiner Arbeit und Mühe, seinem Reichtum des Erntens verbunden sind, nicht möglich gewesen an diesem Tage in größerer Zahl gemeinsam, im vertrauten Kreise, gesellig und dankbar beieinander zu sein? Wo

ist die bekannte Geselligkeit und der Zusammenhalt der Mitglieder untereinander geblieben? Es kann doch heut nicht mehr die Not und die Sorge um das tägliche Brot sein? Ist es vielmehr die Überfülle, die uns hat bequem werden lassen? Und doch haben wir es aus vielerlei Gründen nötig wieder enger zusammen zu stehen. Sollte es nicht doch möglich sein wieder etwas reger an den Veranstaltungen teilzunehmen? Wir bemühen uns jede Veranstaltung interessant und abwechslungsreich zu gestalten, bitte honorieren Sie diese Bemühungen durch eine rege Teilnahme! Wenn wir diese Bitte an dieser Stelle vorbringen, dann deshalb, um mit dem Appell auch diejenigen zu erreichen, denen wir unser Anliegen in den Versammlungen nicht nahe bringen konnten.

Ebenso waren alle Mitglieder über den schwachen Besuch enttäuscht, die sich am 12. Oktober zur Versammlung eingefunden hatten. Gerade dieser Abend sollte alle Besucher der Umgebung ihres neuen Lebensraumes näher bringen. Wir sahen den hervorragenden Film über die Anstalt Bethel mit dem Titel „Lebt mit uns“.

Heinz Niepel, der durch die Arbeit mit seinen Schülern gute Verbindungen und Kenntnisse über Bethel besitzt, gab uns vor der Vorführung des Films einen anschaulichen Bericht über das Wirken und die geschichtliche Entwicklung der Anstalten Bethels.

Wir hoffen fest, im Dezember, wo wir uns am Sonnabend, 14. Dezember, um 16 Uhr im Restaurant „Alt-Schildesche“ zur vorweihnachtlichen Feier treffen, und im Jahre 1975 wieder, wie bei früheren Veranstaltungen, einen großen Kreis von Landsleuten bei unseren Zusammenkünften anzutreffen. Der Vorstand unserer Heimatgruppe wäre dankbar, wenn aus den Reihen der Mitglieder Anregungen kämen, wie wir unsere zukünftigen Veranstaltungen noch anziehender gestalten könnten.

R. R.

RGV Ortsgruppe Köln

Rückblickend auf die Urlaubstage eines jeden einzelnen, kann gesagt werden, daß in der Ortsgruppe wieder rege Vereinstätigkeit entfaltet wurde. Ende August fand wieder die alljährlich angesetzte Zweitagewandlung statt, die diesmal Mosel und Rhein zum Ziele hatte. Es war ein frohes Völkchen, das sich um den Wanderführer geschart hatte, um die Landschaft zwischen den Moselbergen und dem Rhein zu erleben. An der Hauptausschusssitzung in Wangen nahmen neben dem Vorsitzenden der Ortsgruppe noch einige Mitglieder teil, die dann noch einen Kurzurlaub in dem schönen Städtchen verlebten. Mit den Wangenern RGVern wanderten wir in deren Umgebung und beim Abschied stand fest, daß wir nicht das letzte Mal in Wangen waren. Der Erntedanktag brachte für unsere Wanderfreunde wieder eine Busfahrt in die herbstliche Eifel. Außerdem wurde an jedem Sonntag in der Umgebung von Köln gewandert. Zwei unserer langjährigen Wanderführer wurde vom Hauptvorstand das goldene RGV-Abzeichen verliehen. Unsere nächste Versammlung findet am 17. 11. als „Stille Stunde“ im Kolpinghaus in Köln statt.

Den Geburtstagskindern gratuliert der Vorstand, wünscht ihnen alles Gute und den Kranken baldige Genesung.

Bergheil!
Hans Walter

Paul Hauk, Schönau †

Am 26. Oktober 1974 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Schuhmachermeister Herr Paul Hauk aus Schönau (Katzbach) in Bielefeld. Er folgte seiner Frau nach 9 Monaten in die Ewigkeit. Eine große Trauergemeinde geleitete ihn am 30. 10. 1974 zu seiner letzten Ruhestatt auf dem Friedhof in Bielefeld-Schildesche.

Paul Hauk wurde am 8. 4. 1892 in Schönau geboren. Nach Schulabschluß erlernte er bei seinem Vater das Schuhmacherhandwerk und legte Gesellen- und Meisterprüfung ab. Später übernahm er vom Vater Werkstatt und Ladengeschäft. Er modernisierte und erweiterte das Geschäft und führte es als ein im weiten Umkreis bekanntes Schuhfachgeschäft bis kurz vor Kriegsende.

Seinen aktiven Wehrdienst leistete Paul Hauk in Dresden. Er war Kriegsteilnehmer von Anfang bis Ende des 1. Weltkrieges an der Front in Frankreich. Ausgezeichnet mit EK I u. II kehrte er aus dem 1. Weltkrieg zurück. Im 2. Weltkrieg wurde er mit dem Volkssturm in Steinau/Oder eingesetzt und geriet in russische Gefangenschaft. Sein Weg durch die Gefangenenlager führte ihn bis hinter den Ural. Nach der Entlassung fand er seine Familie in Bielefeld wieder, wo sie mit anderen Schicksalsgefährten gelandet war.

Von der Jugend bis ins hohe Alter war Paul Hauk aktiver Turner. Als Turnwart und Vorstandsmitglied des MTV Schönau (Katzbach) hat er viel zur körperlichen Ertüchtigung der Schönauer Jugend beigetragen. Nicht zu vergessen sei auch sein tatkräftiger Einsatz beim Bau der Schönauer Freibadeanstalt, wo er mit seinen Turnbrüdern ungezählte freiwillige Arbeitsstunden leistete. Auch in Bielefeld blieb er der Turnerei treu. Er trat dem Turn- und Sportverein 1890 Bielefeld bei, wo er noch als 80jähriger aktiver Altersturner war. Bei fast allen deutschen Turnfesten war er als aktiver Teilnehmer dabei.

Seit 1962 war Paul Hauk stellv. Heimatortsvertrauensmann von Schönau und konnte in dieser Eigenschaft vielen ehemaligen Mitbürgern Auskunft, Rat und Hilfe erteilen, insbesondere in Fragen des Lastenausgleichs. Er führte eine Adressen- und Geburtsdatenkartei ehemaliger Schönauer und sammelte alle Adressenänderungen und andere Veränderungen um jederzeit Auskunft geben zu können. Auch als Werber für die Goldberg-Haynauer-Heimatsnachrichten war er unermüdet tätig und konnte viele Heimatfreunde als Leser dieser Zeitung gewinnen. Die Heimatgruppe Goldberg verliert mit ihm neben einem treuen Mitglied auch einen immer hilfsbereiten Mitarbeiter der im Stillen gewirkt hat.

Alfred Unger

✱

Liebe Schönauer!

Wir wollen versuchen die Arbeit von Paul Hauk, die er mit viel Liebe aber auch mit viel Mühe geleistet hat, weiterzuführen. Frau Helene Böhnisch geb. Herrmann, aus Schönau, jetzt 48 Bielefeld, Dittfurthstr. 31 b, hat sich bereit erklärt dies zu übernehmen.

Alle Adressenänderungen, Änderungen des Familienstandes, Geburten, Todesfälle sowie Geburtsdaten und Jubiläen derjenigen Mitbürger, deren Geburtstage und Jubiläen in den Heimatsnachrichten veröffentlicht werden sollen, teilen Sie bitte rechtzeitig Frau

Böhnisch mit. Alle Angaben werden dann gesammelt an die Goldberg-Haynauer-Heimatsnachrichten und an die Heimatortskartei weitergeleitet.

Bitte helfen Sie alle mit, daß wir diese gewiß nicht einfache Aufgabe zu aller Zufriedenheit bewältigen können. Harri Rädels

Büchertisch

Ein Goldbergbuch für Ihren Gabentisch

für zurückgekehrte Schlesien-Reisende und Fotofreunde,
für Sammler schlesischer Sagen und Märchen,
für schlesische Landsleute und für deren Kinder, Schwiegerkinder und Enkel

Das Turmgespenst von Goldberg

Sagen, Bilder und Lieder aus Goldberg-Stadt und Goldberg-Land herausgegeben von Siegfried Guhl, 5021 Königsdorf.

Das Buch berichtet von der Besiedlung des Goldberger Landes durch Deutsche, läßt alte Märchen wieder erstehen und bietet viele schöne Fotos aus Goldberg und Umgebung sowie Stiche und Linolschnitte aus der Künstlerhand von Fritz Fiedler.

Der farbige Umschlag bringt eine Wiedergabe des Goldberger Stadtplanes aus Friedrich Bernhard Werners Topografie Schlesiens. Viele alte Erzählungen folgen wie

- Die Rabendocken von Goldberg
- Die Einsiedlerhütte am Probsthainer Spitzberg
- Der schwarze Christoph
- Das Zetergeschrei bei Preiswitz
- Die Bärenhöhle im Seiffentale

Der Band bewahrt Weihnachtsgebräuche unserer Vorfahren vor der Vergessenheit. Das Goldberger Ringsingen am Weihnachtsabend, eine jahrhunderte alte Tradition wird wieder in Erinnerung gebracht durch die vollständigen Texte alter Ringarien; sie erklangen im Gedenken an „die sieben letzten Bürger“, die eine lange Pest-Periode 1553 überlebten.

Das Buch hat guten Anklang gefunden, ein Teil der Auflage ist noch verfügbar. Bestellungen kamen von Freunden der schlesischen Heimat aus Westdeutschland und West-Berlin, aus Österreich, Kanada und der Schweiz. Auch die Bibliothek des Senats der Vereinigten Staaten in Washington DC erbat die neu herausgegebenen Sagen, Lieder und Märchen aus Goldberg-Stadt und Goldberg-Land. Mancher Leser bestellte nach für seine Freunde und Angehörigen, für Besuche und andere Geschenkgelegenheiten.

Das ansprechend aufgemachte Geschenkbüchlein, 212 Seiten, 28 Bilder, kann bestellt werden beim Herausgeber Siegfried Guhl, 5021 Königsdorf, Elsterstraße 34, und bei den Goldberg-Haynauer Heimatsnachrichten, 334 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Str. Nr. 205, zum Preise von 12,50 DM.

Weihnachtsgeschenk 1974

Bildband Schlesien in 1440 Bildern

Das einmalige Schlesienbuch, das sämtliche Kreise in den drei Regierungsbezirken in Bild und Wort darstellt. Auf über 600 Bild-Seiten erleben Sie die Heimat mit ihren Menschen, der unvergessenen Landschaft, den historischen Bauwerken und vieles andere noch einmal so, wie wir Schlesien kannten bis zum Jahre 1945.

Vorwort von Dr. Herbert Hupka, Kreisbeschreibungen von Pfarrer R. Hausmann und Klaus Granzow. Ganzleinenband mit Folienprägung, mehrfarbiger Schutzumschlag, Schuber, Großformat 21 x 28 cm, Texte in großer, gut lesbarer Schrift, 728 Seiten 98,00 DM



Spielend durch die Heimat Puzzlespiel Heimat Schlesien

350 Teile, Format 49 x 36 cm. Nach einer Bild- und Wappenkarte in prächtigem Mehrfarbendruck. Solide verpackt. DM 12,-.

„Spielend“ ersteht hier das Bild der Heimat. So macht Heimatkunde auch den Kindern Spaß und Freude. Die ganze Familie darf mittun. Unterhaltsam und lehrreich.



Goldberg-Haynauer Heimatsnachrichten
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 205

Neue Anschriften Goldberg

Berichtigung: Seifert Herbert, Westpromenade 5, wohnt wie bisher in 6 Frankfurt/M 1, Oberlindau 54-56 und nicht in Eschborn.

Haynau

Schwarz Fritz und Frau Jutta, geb. Renner, Mönchstr. 11, in 83 Landshut, Regierungsstr. 571.

Schönau (Katzbach)

Dienst Edmund und Frau Klara, geb. Schmidt, Auenstr. 6, in 5177 Titz, Jülicher Str. Nr. 58.

Jäschock Oskar und Frau Minna, geb. Watzek, Schloßstr., in 454 Lengerich/Westf., Setteler Damm 75.

Aus dem Kreisgebiet

Beer Willi, Falkenhain, in 6394 Grövenwiesbach 1, Frankfurter Str. 63.

Beyer Irma, geb. Zobel, Kauffung, Hauptstr. 232, in 8591 Röthenbach, Bergstr. Nr. 10, bei Meissner.

Eilers Helmut und Frau Christa, geb. Kaiser, Leisersdorf, in 3 Hannover-Buchholz, Behringweg 3.

Exner Alfred und Frau Ingeburg, geb. Reinhardt, Reischicht, Höhe 58, in 46 Dortmund, Am Rabensmorgen 112.

Ey Else, Georgenthal, in 3306 Lehre 1, Birkenfeldstr. 18.

Feige Fritz, Konradswaldau Nr. 89, Krs. Goldberg, in 48 Bielefeld, Soltkamp 10.

Grimm Heinz und Frau Johanna, geb. Püschel-Otto, Kreibau, Gut Reimann, in 2819 Barrien, Ringstr. 20.

Grossmann Hildegard, Pilgramsdorf, Krs. Goldberg/Schl., in 784 Müllheim 1, Werderstr. 39.

Günther Alfred und Frau Käthe, geb. Knoll, Doberschau Nr. 9, in 33 Braunschweig, Wilh.-Bode-Str. 35.

Hillwig, Käthe, geb. Siebenhaar, Alzenau, 752 Bruchsal, Peter-Frank-Str. 15.

Klinke Martin und Frau Margarete, geb. Wiedermann, Probsthain, Ober-Dominium, Schloßgärtnerei, in 3071 Wietzen Nr. 268.

Kühn Arthur und Frau Meta, geb. Hallmann, Bielau, in 7591 Freistett/Baden, Hauptstr. 6.

Küntzel Elsa, geb. Karge, Altenlohm, in 7114 Pfedelbach, Verdistr. 3.

Lips Willy und Frau Emmi, Probsthain Nr. 179, in 2105 Seevetal 3, Alter Postweg Nr. 127.

Müller Martha, geb. Hauptfleisch, Kauffung, Gemeindes. 6, in 3411 Wulften, Bilshäuser Str. 18.

Näpelt Anneliese, Kreibau, in 6 Frankfurt, Eschersheimer Landstr. 122.

Otto Hans und Frau Marta, geb. Püschel, Kreibau, Gut Reimann, in 2819 Barrien.

Richter Günter und Frau Anni, geb. Kaitz, Kauffung, Hauptstr. 159, 7919 Bellenberg, Am Kirchberg 4.

Schaal Franz und Frau Erika, geb. Klinter, Kauffung a. K., Tschirnhaus 7, in 5952 Attendorn-Beukenbeul, Wiethfeld 16.

Schubert Frieda, geb. Baum, Hohenliebenthal 110, in 48 Bielefeld, Hillegosser Str. Nr. 16.

Schubert Rudi, Harpersdorf Nr. 30, in 5805 Breckerfeld 2, Lindenstraße.

Vie'tor Anneliese, geb. Schubert, Harpersdorf Nr. 30, in 5885 Schalksmühle, Klagebach 66.

Wittiber Klara, geb. Wildner, Hohenliebenthal, Krs. Goldberg Nr. 146, in 48 Bielefeld, Am Hartlagerholz 7.



Herzlichen Glückwunsch

Wir bitten Sie herzlich, bei allen Anfragen und bei Einsendungen von Familienfotos Rückporto beizufügen.

✱

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Herr Dr. Erich Schelenz 85 Jahre alt

Seinen 85. Geburtstag konnte am 2. Oktober Oberstudiendirektor und Oberstleutnant a. D. Dr. Erich Schelenz begehen. Der Jubilar, aus seinem segensreichen jahrelangen Wirken am Bad Reichenhaller Gymnasium noch in bester Erinnerung, erfreut sich in innigster Betreuung durch seine Gattin Charlotte noch erstaunlicher geistiger Frische. Nicht nur als lieber Schlesiervater seiner Landsleute aus der einstigen Heimat hochverehrt, genießt Dr. Erich Schelenz auch in weitesten Kreisen der einheimischen Bevölkerung nach wie vor hohes Ansehen. Seine Verdienste als langjähriger Stadtrat und Kreisheimatpfleger in Bad Reichenhall bleiben allgemein in der besten Erinnerung und Würdigung.

Auch im Heimatblatt, dessen Mitarbeiter Dr. Erich Schelenz gewesen ist, sind ihm sein liebenswürdiges Wesen, sein profundes Wissen und Können und sein Wirken gedankt und unvergessen. Unser Wunsch ist es - in der gewiß langen Reihe der Gratulanten -, daß Dr. Erich Schelenz noch recht lange und bei bestem Wohlbefinden in seiner Reichenhaller Heimat sich glücklich und zufrieden fühlen möge!

Seinen 80. Geburtstag feiert am 6. 12. 74 Herr Kurt Ambrosius (Am Bürgerberg Nr. 4), jetzt wohnhaft in 211 Buchholz, Kochweg 2. Zusammen mit Ehefrau, Tochter, Enkeln, Urenkeln und Verwandten wird dieser Ehrentag einen festlichen Rahmen erhalten.

1973 und 1974 war es dem Ehepaar vergönnt, die liebe alte Heimat wiederzusehen, glücklich und dankbar waren beide, daß ihnen dieses Erlebnis beschieden war.

Herzlichen Glückwunsch lieber Kurt Ambrosius und einen weiteren, zufriedenen und allzeit gesunden Lebensabend im Kreise der Familie.

Frau Luise Gerstmann, geb. Raupach, vollendete am 5. 11. 74 ihr 75. Lebensjahr in 58 Hagen-Herbeck, Heidnocken 46, bei Schönwolf (Friedrichstor 10). Die Jubilarin wurde in Hähnchen, Krs. Jauer, geboren.

Frau Emma Härtel, jetzt 4407 Emsdetten (Westf., Korrenkamp 18, vollendet am 10. 12. 74 ihr 70. Lebensjahr. Sie wurde in Röversdorf geboren, und sie war von August 1928 an im Haushalt von Herrn Dr. med. Friedrich Heyde, Medizinaldirektor i. R., tätig. Nach der Ausweisung war die Jubilarin von Dezember 1947 an bis zum Erhalt der Rente im Dezember 1969 bei Herrn Professor Dr. Giersberg in 6 Frankfurt/Main, Am Leonhardsbrunn 8. Seitdem lebt sie in Emsdetten.

76 Jahre alt wird am 29. 11. 74 Frau Juliane Menzel in 1 Berlin 30, Bülowstr. 55.

Haynau

Am 14. 11. 74 vollendete Frau Klara Viertel, geb. Janeck, das 70. Lebensjahr in Erkrath, bei Düsseldorf, Bahnstr. 8 (Liegnitzer Str. 105). Sie entstammt einer ehrbaren Handwerkerfamilie. Ihr Vater und ein Bruder waren Schuhmachermeister, ein Bruder war Bäckermeister in Steinsdorf, und ein Bruder war als Schneidermeister in Haynau tätig. Frau Viertel war in der Papierfabrik eine tüchtige und gern gesehene Papiersortierer. Mit Kindern und ihrer Mutter verließ sie die Heimat und durch das Rote Kreuz fand sie im schönen Neandertal ihren Mann wieder, der leider schon krank aus der Gefangenschaft kam. Erkrath wurde der Familie zur zweiten Heimat, wo auch die Kinder verheiratet sind. Frau Viertel ist sehr um ihren Mann besorgt, der bereits mit 55 Jahren die Arbeit aufgeben mußte. Sie hofft, 1979 mit ihrem Mann die goldene Hochzeit feiern zu können.

88 Jahre alt wird am 20. 11. 74 Frau Else Bergmann in 1 Berlin 65, Otawistr. 15.

Frau Elfriede Gessner vollendete am 6. 11. 74 in 1 Berlin 45, Holtheimer Weg 25 ihr 79. Lebensjahr.

76 Jahre alt wird am 28. 12. 74 Frau Martha Böhm in 1 Berlin 30, Winterfeldstr. 30.

Am 21. 11. 74 feiert Frau Anna Böhm, Töpferstr. 8, in 44 Münster i. Westf., Sternstr. 47, ihren 79. Geburtstag. Die Jubilarin ist ihrem Alter entsprechend noch rüstig.

Schönau

Am 29. 11. 74 kann der ehemalige Auto-kaufmann und Fahrlehrer Herr Andreas Morgott (früher Schönau/Katzbach und Goldberg/Schl.) seinen 82. Geburtstag in



körperlicher und geistiger Frische in 8832 Weißenburg/Bayern, Nürnberger Str. 51, begehen.

Frau Friedel Stöwer, geb. Schneider (Ring 14), feiert ihren 55. Geburtstag am 20. 11. 74 in 3011 Letter, Lange Str. 8.

Ihren 50. Geburtstag feiert Frl. Anneliese Teßmer (Ring 20), am 20. 11. 74 in X 9262 Frankenberg i. Sa., Rudolf-Breitscheid-Str. 2.

Frau Martha Uberschär, geb. Müller (Hirschberger Str. 14), vollendet am 21. 11. 74 ihr 90. Lebensjahr in 6 Frankfurt/M.-Eschersheim, Ziegenhainer Str. 6.

Seinen 75. Geburtstag feiert Herr Alfred Engler (Hirschberger Str. 37), am 21. 11. 74 in X 4307 Neinstedt/Harz, Quedlinburger Straße 7.

Frau Erika Müller, geb. Fritsch, feiert ihren 50. Geburtstag am 23. 11. 74 in X 34 Zerbst, Am Geisthof 45.

Ihren 70. Geburtstag feiert Frau Johanna Dannert am 24. 11. 74 in 88 Ansbach/Mfr., Würzburger Str. 39.

Frau Johanna Stillhammer, geb. Beer (Hirschberger Str. 24), feiert ihren 55. Geburtstag am 27. 11. 74 in 6 Frankfurt/M., Idsteiner Str. 38.

Ihren 60. Geburtstag feiert Frau Frieda Schmidt, geb. Müller (Goldberger Str. 8), am 28. 11. 74 in 53 Bonn-Tannenbusch, Stettiner Str. 19.

Frau Magda Cordes, geb. Scholz (Ring Nr. 53), feiert ihren 70. Geburtstag am 2. 12. 1974 in 3 Hannover-Buchholz, Weidkampheide 13.

Ihren 79. Geburtstag feiert Frau Frieda Döring, geb. Rohr (Goldberger Str. 14), am 6. 12. 74 in 703 Böblingen, Taunusstr. 49.

Herr Träugott Fritsch (Am Schützenweg), feiert seinen 80. Geburtstag am 7. 12. 1974 in X 34 Zerbst, Am Geisthof 45.

Ihren 76. Geburtstag feiert Frau Käthe Heiming, geb. Krätzing (Ring 10), am 7. 12. 74 in 43 Essen 1, Alfredstr. 177.

Herr Siegfried Guder (Am Bahnhof 3), feiert seinen 50. Geburtstag am 7. 12. 74 in X 83 Pirna/Elbe, F.-Ehrlich-Str. 11.

Ihren 76. Geburtstag feiert Frau Helene Hackauf, geb. Burda (Blücherstr. 5), am 12. 12. 74 in 85 Nürnberg, Theresienplatz 8.

Adelsdorf

Herr Kurt Schreiber feierte am 4. 10. 1974 seinen 70. Geburtstag in 6908 Wiesloch bei Heidelberg, Hebelstr. 4.

Alt Schönau

Frl. Martha Tschentscher vollendet am 11. 12. 74 ihr 76. Lebensjahr in 2175 Cadenerge, Tannenweg 6.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk:
Gedenkmedaillen
von Goldberg, Haynau
und Schönau
sofort lieferbar.

55 Jahre alt wird am 13. 12. 74 Herr Erich Wahn in 4426 Große Mast Nr. 183.

Am 12. 12. 74 feiert Frau Lina Friedrich, geb. Preuß, ihren 78. Geburtstag in 5253 Lindlar, Hauptstr. 26.

Bärsdorf-Trach

70 Jahre alt wird Herr Bruno Wolf am 7. 12. 74 in X 4801 Schieben, Post Tultewitz.

Baudmannsdorf

Frau Elfriede Höher, geb. Teichler, wohnhaft in 8 München 2, Sonnenstr. 22, feiert am 18. 11. 74 ihren 70. Geburtstag, es gratulieren herzlich Schwester Gretel Hörschläger und Kinder in A 4020 Linz, Pillweinstraße 26, Österreich.

Bischdorf

Herr Erich Kraus, verh., wohnhaft in X 58 Gotha/Thür., Friedrichswerter Weg 19, feiert am 1. 12. 74 seinen 60. Geburtstag.

Frau Anna Gruhn, geb. Wildner, verw., Nr. 90, wohnhaft in X 445 Gräfenhainichen, feiert am 1. 12. 74 ihren 77. Geburtstag.

Frau Christa Seidel, Nr. 14, wohnhaft in 4701 Rhynern ü. Hann, Lindenstr. 20, feiert am 6. 12. 74 ihren 55. Geburtstag.

Frau Elfriede Seidel, geb. Wirth, verw. Nr. 14, wohnhaft in 4701 Rhynern, Lindenstr. Nr. 20, feiert am 8. 12. 74 ihren 76. Geburtstag.

Frau Ida Kluge, geb. Göldner, verw. Nr. 27 a, wohnhaft in X 25 Rostock 1, Fritz-Reuter-Str. 76, feiert am 26. 12. 74 ihren 75. Geburtstag.

Herr Richard Kunzendorf, verh. Elektromstr., Nr. 45, wohnhaft in 5603 Wülfrath, Schillerstr. 51, feiert am 27. 12. 74 seinen 83. Geburtstag.

Doberschau

Herr Konrad Richter, Gasthofbesitzer, feierte am 7. 11. 74 mit seiner Ehefrau Martha, geb. Gampig, seinen 75. Geburtstag. Er war als Steuerheber und Kassenleiter der Gemeinde Doberschau sowie als Posthalter tätig, wobei ihm seine Frau sehr zur Seite stand. Herr Richter war auch passionierter Jäger und Sportschütze beim K.K.S. in Hayna. Der Jubilar lebt in 582 Gevelsberg, Clashammer 1.

Falkenhain

Am 24. 11. 74 feiert Frau Frieda Leder, geb. Rönsch, in 4423 Gescher, i. Westf., Körnerweg 2, ihren 60. Geburtstag.

83 Jahre alt wird am 2. 12. 74 Frau Alwine Arlt in Hämelerwald.

Am 16. 12. 74 vollendet Herr Julius Kindler in 3421 Pöhlde sein 88. Lebensjahr.

Am 22. 12. 74 feiert Frau Agnes Menzel in 3151 Vöhrum ihren 82. Geburtstag.

Herr Oskar Reimann in Dellmensingen, vollendet am 30. 12. 74 sein 87. Lebensjahr.

Giersdorf

Frau Else Lange wurde am 8. 11. 74 in Oberlungwitz, Sachsen, 70 Jahre alt.

In Bremen-Osterholz vollendete Frau Berta Matschke ihr 86. Lebensjahr.

80 Jahre alt wird am 17. 11. 74 Frau Klara Nicolaus in 2849 Goldenstedt.

78 Jahre alt wird am 28. 11. 74 Frau Hedwig Kunik, Wohnort unbekannt.

Am 3. 12. 74 vollendet Frau Gertrud Zirner ihr 65. Lebensjahr in I Berlin 42, Tauernallee 59 b.

In Hildesheim vollendete am 4. 12. 74 Frau Maria Obst ihr 78. Lebensjahr.

60 Jahre alt wird am 6. 12. 74 Frau Frieda Neumann in Wanzkar, bei Neustrelitz.

In 3201 Ottbergen bei Hildesheim vollendet am 8. 12. 74 Herr Alfred Klose sein 75. Lebensjahr.

79 Jahre alt wird am 17. 12. 74 Herr Hermann Reiche in Klingen/Pfalz.

Seinen 60. Geburtstag feiert am 23. 12. 74 Herr Fritz Schmidt in Bleckede/Deister.

60 Jahre alt wird am 23. 12. 74 Herr Alfred Schmidt, Wohnort unbekannt.

Harpersdorf

Frau Berta Muskalla, geb. Menzel, vollendet am 5. 12. 74 ihr 76. Lebensjahr in 4714 Selm/Westf., Bismarckstr. 23.

Am 29. 11. 74 feiert Frau Elisabeth Beier Geburtstag in 3201 Kemme Nr. 103.

Hohenliebenthal

Ihrem 50. Geburtstag feiert am 23. 11. 74 Frau Martha Retzloff, geb. Erbe, in 466 Gelsenkirchen, Crangerstr. 417.

Frau Martha Simon, geb. Pätzold, wird am 26. 11. 74 in 8729 Westheim, ü. Haßfurt Nr. 192, lebend, 65 Jahre alt.

Ihren 77. Geburtstag begeht am 27. 11. 74 Frau Frieda Hirsch, geb. Rasper, in 3422 Bad Lauterberg 5, Barbiser Str. 33.

78 Jahre alt wird am 30. 11. 74 Frau Ida Renner, geb. Berger, in 3422 Bad Lauterberg 5, Am Roßholz 50.

Frau Anneliese Krummrey, geb. Wäschpki, vollendet am 8. 12. 74 ihr 55. Lebensjahr in 444 Rheine/Westf., Pommernstiege 7.

Seinen 55. Geburtstag begeht am 19. 12. 74 Herr Richard Schubert in 48 Bielefeld, Elbinger Str. 7.

Frau Klara Schoppe, geb. Wildner, feierte am 22. 10. 74 ihren 50. Geburtstag in 325 Hameln/Weser, Sprengerstr. 43.

Ihren silbernen Hochzeitstag feiern am 3. 12. 74 Herr Wilhelm Hein und Frau Elfriede, geb. Lambert, in 3422 Bad Lauterberg Nr. 5, Hohle Gasse 9.

Kauffung

Am 22. 11. 74 feiert Frau Frieda Eckert, geb. Klein, in 6 Frankfurt/Main, Gerhart-Hauptmann-Ring 308, ihren 70. Geburtstag (Viehring und Dreihäuser).

Frau Martha Müller, geb. Hauptfleisch, in 3411 Wulften, Bilshäuser Str. 16, feiert am 11. 12. 74, ihren 60. Geburtstag (Gemeindefriedung 6).

Frau Frieda Blase (Poststr. 4), am 23. 12. 74 - 75 Jahre alt, in Hüttental-Weidenau, Karl-Sassmann-Weg 9.

Herr Arthur Finger (Hauptstr. 90), am 7. 12. 74 - 60 Jahre alt, in Tecklenburg.

Frau Irmgard Rossius, geb. Finger (Hauptstr. 72) am 17. 12. 74 - 50 Jahre alt, in München 19, Donnersbergstr. 18.

Herr Friedrich Geisler (Randsiedlung 6) am 11. 12. 74 - 76 Jahre alt, in Düsseldorf, Witzelstr. 50.

Frau Hulda Heptner, geb. Kambach (Schulzengasse 10), am 2. 12. 74 - 85 Jahre alt, in Burgstemmen, Oder-Neiße-Weg 201.

Frau Helene Jendral, geb. Thiel (Hauptstr. 220), am 30. 12. 74 - 70 Jahre alt, in Germering b. München, Goethestr. 15.

Frau Gertrud Rudnick, geb. Riedel (Hauptstr. 36), am 11. 12. 74 - 50 Jahre alt, in Osterode, Rollberg 30.

Frau Ida Seifert, geb. Floth (Hauptstr. Nr. 154), am 4. 12. 74 - 65 Jahre alt, in Stadtlohn, Dufkampstr. 83.

Herr Erwin Sindermann (Dreihäuser 10), am 30. 12. 74 - 50 Jahre alt, in Duisburg-Buchholz, Am Schellberg 31.

Herr Ewald Seidel (Hauptstr. 121), am 7. 12. 74 - 75 Jahre alt, in Oberhausen, Altstadener Str. 16.

Frau Anna Teschner, geb. Blümel (Hauptstr. 137), am 10. 12. 74 - 70 Jahre alt, in Velbert, Händelstr. 4.

Herr Fritz Weber (Hauptstr. 103-105), am 13. 12. 74 - 65 Jahre alt, in Krefeld-Linn, Schleifengsweg 17.

Silberhochzeit

Am 10. 12. 74 feiert das Ehepaar Richard Effenberg und Irmgard, geb. Walprecht Silberhochzeit in Gebhardshagen bei Salzgitter, Hassjägerweg 38, früher Hauptstr. 160.

Wir wünschen dem Silberpaar weiterhin alles Gute und noch viele gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.

Berichtigung

Herr Fritz Geisler (Schulzengasse 12), wurde am 27. 9. 74 - 70 Jahre alt und nicht 60 Jahre wie irrtümlich in der August-Ausgabe angegeben.

Kaiserswaldau

Am 22. 11. 74 feiert Frau Elfriede Kuhllich, geb. Scholz, bei bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag in 8302 Mainburg, Ebrantshäuser Str. 51.

Ihren 65. Geburtstag feiert Frau Frieda Neumann, geb. Kunzendorf, am 24. 11. 74 in 8302 Mainburg Ebrantshäuser Str. 23.

Kleinhelmsdorf

Frau Ida Jung, geb. Dienst, in 407 Rheydt, Am Sternfeld 11, feiert am 21. 11. 1974 ihren 82. Geburtstag. Die Jubilarin wohnte auch in Alt-Schönau, Ortst. Georgendorf.

Frau Hildegard Wolff (Pfarrhaus), feiert ihren 80. Geburtstag am 7. 12. 74 in 48 Bielefeld, Bismarckstr. 26.



Konradswaldau

Frau Dora Zobel, geb. Wahn, feierte, am 25. 9. 74 ihren 60. Geburtstag in 32 Hildesheim, Tilsiter Str. 24.

Am 28. 9. 74 vollendete Frau Frieda Zobel, geb. Zobel, ihr 60. Lebensjahr in 219 Cuxhaven, Hohe Lieth.

Herr Günter Beer feiert seinen 50. Geburtstag am 28. 11. 74 in 672 Speyer, Otterstadter Str. 22a.

Seinen 60. Geburtstag feiert am 23. 11. 74 Herr Wiard Weierts, Schwiegersohn von Artur Mahn, in 2919 Velde, Am Bahnhof 72.

Am 8. 12. 74 vollendet Herr Kurt Weinhold jetzt in 4801 Jölenbeck, Im Zwistel 26, sein 55. Lebensjahr (Alte Anschrift lautete Bielefeld, Berta-v.-Suttner-Str. 13)

Ludwigsdorf

Am 29. 11. 74 feiert Frau Frieda Puhle, geb. Evler, ihren 76. Geburtstag in 6451 Bruchköbel, Verangeviller Str. 18.

Frau Frieda Fiebig in Westerwitz Nr. 59 ü. Döbeln, Sachsen, vollendete am 9. 11. 74 ihr 70. Lebensjahr.

In 4426 Vreden, Westf., Gartenstr. 234, feiert Frau Martha Rebler am 31. 12. 74 ihren 87. Geburtstag.

80 Jahre alt wird Herr Paul Wirsig in 435 Recklinghausen, Börsterweg 34 am 4. 12.

Seine Ehefrau Hedwig vollendet am 6. 12. 74 ihr 74. Lebensjahr in 435 Recklinghausen, Börsterweg 34.

Märzdorf

In 46 Dortmund-Huckarde, Wispelbreite 9, feiert Frau Gertrud Sucker, geb. Strietzel, ihren 55. Geburtstag am 14. 11. 74.

Frau Ida Hellwig feiert am 16. 12. 74 ihren 78. Geburtstag in X 927 Hohenstein-Ernstthal, Fritz-Heckert-Siedlung 41.

Neukirch/Katzbach

Frau Minna Reich, geb. Weiss, feiert ihren 65. Geburtstag am 20. 11. 74 in 48 Bielefeld, Stapelbreite 54.

Petersdorf bei Haynau

Am 13. 12. 74 feiert Herr Richard Märgel seinen 65. Geburtstag in 402 Mettmann, Düsseldorf 97.

Pilgramsdorf

Am 19. 10. 75 feierte Fr. Elfriede Ruppriech (Neumühle), in 527 Gummersbach-Dieringhausen, Lachstr. 39, ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt dort mit ihrem Bruder Martin zusammen.

Am 27. 10. 74 konnte Frau Martha Exner, geb. Weiser, in X 8252 Coswig-Dresden, Dresdener Str. 66, ihren 65. Geburtstag feiern.

In 3212 Gronau/Elze, Hauptstr. 28, feierte am 29. 10. 74 Frau Ida Müller ihren 86. Geburtstag.

Frau Erna Perone, geb. Pruschwitz, feierte am 13. 11. 74 in 463 Bochum, Drippelstraße 14, ihren 55. Geburtstag.

Ihren 50. Geburtstag feiert am 27. 11. 74 Fr. Luise Kügler in 6233 Kelkheim/Ts., Rote Bergstr. 20.

Konradswaldau

Am 11. 10. 74 verstarb im Alter von fast 78 Jahren Herr Martin Beer in 784 Müllheim, Evang. Altersheim Elisabethenstift. Der Verstorbene war der Sohn von Ziegerts-Beer Adolf, Freibaugutsbesitzer auf dem Bauerngut Nr. 75. Er wohnte später in Hirschberg-Cunnersdorf.

Leisersdorf

Am 20. 8. 74 verstarb nach kurzer Krankheit Herr Richard Kabierske. Seine Ehefrau Elfriede verstarb an den Folgen eines Herzinfarktes am 31. 8. 74. Beide Eheleute waren 66 Jahre alt. Letzte Wohnung: 2834 Dinglage, Am Wehrhahn.

Ludwigsdorf

Am 28. 9. 74 verstarb im Alter von 63 Jahren Frau Minna Haude in 2191 Gudendorf, Karkweg 44.

Am 25. 10. 74 verstarb Frau Emma Schmidt in 3411 Echte 125. Sie wurde an ihrem 90. Geburtstag beerdigt.

Neudorf am Gröditzberg

Herr Willy Hermann verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 66 Jahren am 3. 9. 74 in 4054 Nettetal 1, Schaaß, Kettelerstraße 15. Der Verstorbene hinterläßt Frau, acht Kinder, 12 Enkel, 3 Schwiөгertöchter und 3 Schwieгersöhne.

Röversdorf

Frau Selma Bothe, geb. Seidelmann, verstarb am 28. 10. 74 im 79. Lebensjahr in Kaiserslautern, Wackenmühlstr. 18.

Am 25. 10. 74 verstarb Frau Martha Feige, geb. Heptner, im Alter von 61 Jahren in 48 Bielefeld, Herforder Str. 66.

Steinsdorf

Frau Helene Janneck, geb. Böhm, verstarb am 26. 10. 74 im Alter von 79 Jahren,

in 85 Nürnberg-Reichelsdorf, Beilngrieser Str. 67.

Tiefhartmannsdorf

Es verstarb im Alter von 49 Jahren am 19. 10. 74 Herr Jakob Leupers, verheiratet mit Frau Franziska, geb. Cadura, wohnhaft in 48 Bielefeld, Oelmühlenstr. 23.

Am 3. 11. 74 verstarb Frau Selma Günther, geb. Kleinert, die Verstorbene wurde am 7. 11. 74 zur letzten Ruhe geleitet. Frau Günther, die am 15. 11. 74 das 75. Lebensjahr vollendet hätte, wohnte in 217 Hemmoor-Warstade, Pferdebahn 16.

Ohne Ortsangabe

Frau Erna Jungfer, geb. Zeitler, verstarb im Alter von 63 Jahren nach kurzer Krankheit. Anschrift der Tochter Gisela Jungfer lautet: 877 Lohr/Main, Muschelgasse.

Im Zeichen von Schneekristall und Sonne:

Krummhübel

Jeder Termin umfaßt 7 Vollp., Visum für Polen, Anreisekosten bis zur Hotel-Pension, Dolmetscherbetreuung und Kosten für Rückreise

Reise Nr. 007: 8. bis 15. Febr.
Reise Nr. 008: 15. bis 22. Febr.
Reise Nr. 009: 22. 2. bis 1. 3.
Reise Nr. 011: 1. bis 8. März

Bahnreise ab Hannover und Frankfurt/M. Hbf.

DM 462,-

Geringe Zuschläge bei Abfahrt von Köln, Dortmund, Bielefeld.

Reisende mit eigenem Pkw:

DM 352,-

SONDERANGEBOT

Silvester-Reise Schlesien!
vom 29. 12. bis 4. 1. 75

Bad Warmbrunn

Hotel „Cieplice“, 1. Kategorie
Alle Zimmer mit Bad und WC, 7 Vollp. Silvestergedeck und Programm, Dolmetscherbetreuung gesamten Anreisekosten mit Bahn und Transfer bis zum Hotel wie Rückreisekosten

DM 448,-

Reisende mit eigenem Pkw:

DM 352,-

Zwei Sonderangebote zu Ostern 1975!

Reise 040 vom 27. 3 bis 1. 4.

Bad Warmbrunn

5 Vollpensionen im Hotel „Cieplice“ Hin- und Rückreise mit der Bahn bis Hirschberg, Bustransfer zum Hotel, Dolmetscherbetreuung, 1 Busausflug am Ort, Polnisches Visum, alles im Preis:

DM 420,-

Reisende mit eigenem Pkw:

DM 318,-

Reise 041 vom 27. 3. bis 1. 4.

Krummhübel

5 Vollpensionen in ruhiger Hotel-Pension Hin- und Rückreise mit der Bahn bis Hirschberg, Bustransfer bis zur Pension, Dolmetscherbetreuung.

1 Busausflug am Ort, Polnisches Visum, alles im Preis:

DM 412,-

Reisende mit eigenem Pkw:

DM 308,-

Schlesien

Bahn- und Pkw-Reisen zum Pflichtumtausch alle Formalitäten werden von uns erledigt. Bahnrabatte und Anschlußermäßigungen zu allen polnischen Bahnhöfen direkt bei uns

Merkblatt Nr. 16 anfordern!

Sommersaison 1975!

Krummhübel

Reise Nr. 030: 21. 6. - 5. 7.
Reise Nr. 031: 5. 7. - 19. 7.
Reise Nr. 032: 19. 7. - 2. 8.
Reise Nr. 033: 2. 8. - 16. 8.
Reise Nr. 034: 16. 8. - 30. 8.
Reise Nr. 035: 30. 8. - 4. 9.

Jeder Termin 14 Vollpensionen. Zimmer mit fl. Warm- und Kaltwasser, Etageduschen, Kurtaxe, Visum, Transfer bis zur Hotelpension und Bahnreise alles im Preis!

Preise für Bahnreise

Ab Frankfurt/M	DM 692,-
Ab Hannover	DM 697,-
Ab Bielefeld	DM 707,-
Ab Dortmund	DM 722,-
Ab Duisburg	DM 732,-
Ab Köln	DM 737,-
Ab München	DM 753,-
Ab Hof	DM 697,-

Von den oben angegebenen Preisen erhalten Kinder bis zum 10. Lebensjahr DM 90,- Ermäßigung; Kinder bis zum 11. Lebensjahr eine Fahrpreisermäßigung.

Reisende mit eigenem Pkw zahlen DM 597,- incl. Visum

Rom - Ewige Stadt

Reise Nr. 004: 27. 3. bis 4. 4. Ostern!

Reise Nr. 012: 30. 3. bis 7. 4. Osterferien!

Reise Nr. 021: 30. 4. bis 8. 5.

Reise Nr. 022: 16. bis 24. 5. Pfingsten!

Preis ab DM 360,-

Prospekt anfordern!

Ostern - Paris

28. März bis 1. April mit der Bahn und mit eigenem Pkw bei besten Leistungen.

Preis ab DM 258,-

Prospekt anfordern!

Unsere Reise 012:
22. Dezember bis 5. Januar

Weihnachten - Neujahr Krummhübel

Weihnachts- und Silvestermenue im Preis von 14 Vollpensionen und Anreisekosten einschl. Visum:

DM 740,-

Mit eigenem Pkw und Visum im Preis:
DM 612,-

INTERTOUR

8959 Schwangau - Postfach 1112

Telefon (0 83 62) 91 53 Telex 54892 inwo

Alle Reisen können über jedes DER-Reisebüro gebucht werden oder direkt bei uns!

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei **Hugo Feige, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14, bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 74 78, früher Schönau/Katzbach.**

Zu meinem 90. Geburtstag haben so viele Reichwaldauer Freunde meiner in Treue gedacht und mich durch Glückwünsche, herrliche Blumen und Geschenke erfreut, daß ich allen tiefbewegt in Dankbarkeit die Hand drücken möchte.

Mit herzlichen Grüßen

Walther von Uechtritz und Steinkirch

3000 Hannover, Adelheidstraße 22

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 82. Geburtstag, die mich sehr erfreuten, danke ich allen Heimatfreunden recht herzlich.

Martha Budig geb. Richter
aus Goldberg, Kavalierberg 10

334 Wolfenbüttel, Ravensberger Straße 14

Nach einem arbeitsreichen Leben mit viel Leiden und Schmerzen verstarb am 25. Oktober 1974 unsere getreue

Emma Schmidt

Seit 1905 gehörte Sie unserer Familie an.

Sie wurde am 29. Oktober 1974, an ihrem 90. Geburtstag, in Echte zu Grabe getragen.

Familie Raschke

Echte, Salzderhelden

Allen meinen lieben Heimatfreunden und Bekannten für die vielen Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag ein „herzliches Dankeschön“.

Wilhelm Scharf

473 Ahlen, Hindemithstraße 2

In jede Familie ein Buch der Heimat

Wer so gewirkt wie Du im Leben,
der so erfüllte seine Pflicht,
und stets sein Bestes hat gegeben,
der stirbt auch selbst im Tode nicht.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mein
geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater
und Schwager

Schuhmachermeister

Paul Hauk

im Alter von 82 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Gustav Stock und Frau Charlotte geb. Hauk
Enkel und Urenkel

48 Bielefeld, Talbrückenstraße 86, den 26. Oktober 1974
früher Schönau/Katzbach

4902 Bad Salzuflen, Eichendorffstraße 16

Wir haben unseren lieben Entschlafenen am 30. Oktober
1974 auf dem Friedhof in Bielefeld-Schildesche an der
Seite seiner lieben Frau zur letzten Ruhe gebettet.

Für uns alle unfaßbar entschlief heute morgen plötzlich
und unerwartet mein lieber Mann, unser lieber Vater und
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friseurmeister

Willi Langner

* 31. 1. 1904 † 5. 11. 1974

In tiefer Trauer

Else Langner geb. Schwarzer
Hans Jürgen Langner und Frau
Klaus Peter Langner und Frau
sowie 3 Enkelkinder und Angehörige

46 Dortmund-Lanstrop, Büttnerstraße 40
früher Goldberg, Friedrichstraße 3

Nach langer, mit großer Zuversicht ertragener Krankheit
verstarb unsere liebe Schwiegermutter, Omi und Uromi

Frau Gertrud Walter

* 2. 10. 1896 † 12. 10. 1974

Wwe. des Baumeisters Richard Walter
aus Goldberg, Schlesien, Mühlberg 1

Wir haben die liebe Verstorbene am 15. Oktober an der
Seite ihres Mannes und neben dem Heldengrab ihres
Sohnes Horst in Neuburg/Donau beerdigt.

Eichstätt-Landershofen, Am Roten Bügel 23
und Marburg/Lahn

Gerda Walter geb. Steinbrecher
Ernst-Ulrich und Gisela Walter
mit Tochter Anne-Kathrin

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden ist heute,
nur drei Tage nach einer schweren Operation unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma

Frau Klara Heidrich

geb. Bieneck

im Alter von 78 Jahren für immer von uns gegangen.
Sie hat nur für uns, ihre Kinder und Enkel, gelebt.
Wir werden sie nie vergessen können.

In stiller Trauer

Georg Bieneck und Frau Hildegard
geb. Weinert
Charlotte Walz geb. Heidrich
und die Enkel Hans-Jürgen, Edeltraud
und Angelika

Räumlas 13, Krs. Hof (Oberfranken), den 15. Oktober 1974
Peine, An den Schanzen 12 D
früher Kauffung, Hauptstraße 198

Die Trauerfeier fand am 18. Oktober im Krematorium
Hof statt.

Allen Verwandten, Heimatfreunden und dem Vorstand
d. L.-M.-Schlesien, Hildesheim, mit Frauengruppe danke
ich vielmals für die vielen Glückwünsche, Blumen und
Geschenke zu meinem 60. Geburtstag.

Dora Zobel

Hildesheim, Tilsiter Straße 24

Nach kurzer Krankheit ist unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Oma, Schwägerin und Tante

Frau Helene Janeck

geb. Böhm
geb. 1. 6. 1895 gest. 26. 10. 1974
Bäckermeisterswitwe

in Gottes Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer

Herta Janeck
Margarete Kawasch geb. Janeck und Familie
Manfred Janeck und Familie
nebst allen Anverwandten

85 Nürnberg-Reichelsdorf, den 26. 10. 1974
früher Steinsdorf/Schlesien

Buchgeschenk für Weihnachten 1974

Das Turmgespenst von Goldberg

Sagen, Bilder und Brauchtum aus dem Kreise Goldberg.
Die alten Volksmärchen der Heimat, die Christnachtge-
sänge und Ringarien der Goldberger Weihnachtsabende,
208 Seiten, mit 28 Bildern nach Fotos, Stichen und einigen
Linolschnitten unseres Goldberger Künstlers Fritz Fiedler.

Preis DM 12,50

Zu beziehen vom

Herausgeber Siegfried Guhl, 5021 Königsdorf, Elsternstr. 34,
oder den Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten.

Traueranzeigen in die Heimatzeitung

Herausgeber: Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten Johanna Dedig, 6250 Limburg/Lahn, Dresdener Str. 11e. — Verantwortlich für Inhalt und Bildma-
terial: Johanna Dedig, 6250 Limburg/Lahn, Dresdener Str. 11e. — Postscheckkonto Nürnberg 762 41-850. Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten, Jo-
hanna Dedig, Limburg/Lahn.

Geschäftsstelle: Anzeigenverwaltung, Zeitungsbestellungen, Goldberg-Haynauer Heimatkartei, Suchdienst: Elisabeth Tham, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-
Arndt-Str. 205. — Anzeigenschluß am 8. jeden Monats. — Erscheinungsweise am 15. jeden Monats. — Neubestellungen auf die Goldberg-Haynauer Hei-
mat-Nachrichten nimmt außerdem jedes Postamt entgegen. Verlagspostamt ist Braunschweig. — Bezugspreis: Halbjährlich 7,20 DM. — Anzeigenpreise
für Geschäftsanzeigen 0,40 DM für die einspaltige Millimeterzeile, für Familienanz. 0,20 DM für die 1-spaltige Millimeterzeile. — Fernruf (0 53 31) 2 79 50.
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., 3340 Wolfenbüttel, Neuer Weg 48a.